

Jahresbericht 2025



**Stiftung
Saarländischer
Kulturbesitz**

Die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz wird gefördert durch:



**Gesellschaft zur Förderung des
Saarländischen Kulturbesitzes e.V.**

Inhalt

Vorwort	5
Saarlandmuseum	7
Neuerwerbungen.....	7
Ausstellungen	9
Leihverkehr	19
Wissenschaftliche Dokumentation.....	22
Provenienzforschung	23
Restaurierung	24
Museum für Vor- und Frühgeschichte	27
Ausstellungen	27
Römische Villa Nennig	30
Veranstaltungen	30
Social Media.....	31
Restaurierung	31
Deutsches Zeitungsmuseum	33
Ausstellungen	33
Sammlungszugänge	37
Museumspädagogik / Veranstaltungen	38
Kunstvermittlung.....	40
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	49
Publikationen.....	53
Zahlen und Fakten.....	54
Kuratorium der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz	54
Beirat der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz	55
Beirat Deutsches Zeitungsmuseum	56
Team der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz	57
Besucherzahlen	60
Finanzen.....	61
Förderer und Unterstützer	63

Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes e. V.....	64
Impressum.....	67

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Kultur ist Erinnerung, Auseinandersetzung und Zukunftsressource zugleich. Museen sind Orte, an denen Gesellschaft ihre Vergangenheit befragt, Gegenwart reflektiert und Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden. Sie schaffen Räume für Begegnung, Dialog und Erkenntnis – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer offenen und vielfältigen Gesellschaft.

Die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz trägt als eine der bedeutendsten Kulturinstitutionen des Saarlandes eine besondere Verantwortung. Als Stiftung des öffentlichen Rechts bewahrt, erforscht, vermittelt und präsentiert sie herausragende Zeugnisse von Kunst, Kultur und Geschichte. Mit dem Saarländischen Museum (Moderne Galerie und Alte Sammlung), dem Museum für Vor- und Frühgeschichte und dem Deutschen Zeitungsmuseum vereint sie Häuser mit unterschiedlichen Profilen, die gemeinsam das kulturelle Gedächtnis des Saarlandes bilden. Dabei verstehen sich die Museen der Stiftung nicht nur als Orte der Bewahrung, sondern als lebendige Räume für Bildung, Teilhabe und Austausch.

2025 war geprägt von einem vielfältigen Ausstellungsprogramm, neuen Perspektiven auf die eigenen Sammlungen und zahlreichen Angeboten der kulturellen Vermittlung. Rund 105.000 Besucherinnen und Besucher konnten mit diesem Programm für Kunst, Kultur und Geschichte begeistert werden.

Im Saarländischen Museum – Moderne Galerie setzte das international beachtete Kooperationsprojekt *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910–1950* einen herausragenden Akzent. Mit mehr als 60 Künstlerinnen aus 20 Ländern eröffnete sie neue Perspektiven auf die Moderne und hinterfragte tradierte kunsthistorische Narrative. Weitere Höhepunkte bildeten *Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte*, *Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch* sowie Präsentationen zu Oskar Holweck, Sigurd Rompza und Eugen Gomringer, Ingeborg Knigge und Sigrun Ólafsdóttir, die bedeutende Positionen der Kunstgeschichte mit regionalem Bezug und internationaler Ausstrahlung sichtbar machten.

Auch die weiteren Einrichtungen der Stiftung prägten das kulturelle Angebot des Saarlandes. Das Museum für Vor- und Frühgeschichte vermittelte mit *Was bleibt? Die Zeit der Merowinger* Einblicke in eine zentrale Epoche europäischer Geschichte. Das Deutsche Zeitungsmuseum verband mit *Die Simpsons. Gelber wird's nicht!* sowie der Kabinettausstellung *1949–1990. Eine kurze Geschichte der BRD* Mediengeschichte, Popkultur und gesellschaftliche Erinnerung.

Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit lag erneut auf der kulturellen Vermittlung. Mit partizipativen Programmen der Museumspädagogik wurden Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen eingeladen, Kunst, Geschichte und gesellschaftliche Themen aktiv zu erfahren.

Auch die wissenschaftliche Verantwortung der Stiftung wurde weitergeführt. Im Rahmen des durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste geförderten Provenienzforschungsprojekts zur Grafischen Sammlung des Saarlandmuseums konnten weitere Erkenntnisse zur Herkunftsgeschichte bedeutender Zeichnungen und Aquarelle gewonnen werden. Für 59 weitere Werke aus dem rund 1.100 Arbeiten umfassenden Konvolut wurden 2025 neue Forschungsergebnisse erzielt.

Das Jahr 2025 hat gezeigt, welche Bedeutung Museen als Orte des Wissens, der Begegnung und des gesellschaftlichen Dialogs besitzen. Die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz wird auch künftig daran arbeiten, ihr kulturelles Erbe zu bewahren, neue Perspektiven sichtbar zu machen und möglichst vielen Menschen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Denn Kultur verbindet Vergangenheit und Zukunft und eröffnet Räume für Austausch und neue Ideen.

Lisa Felicitas Mattheis
Kunst- und kulturwissenschaftliche Vorständin

Philipp Schneider
Verwaltungsvorstand

Saarlandmuseum

Neuerwerbungen



Ulrike Rosenbach, *Art is a criminal Action II (blau)*, 1969/2024, Leinwand, 170 x 150 cm
Inv. NI 8676, erworben 12.11.2025



Ulrike Rosenbach, *Female Energy Exchange - Bilder zum Tarot* (neunteilige Serie),
1976/2022, Fotografischer Abzug auf Colorpapier, je 42 x 29 cm, Inv. NI 8677, erworben
12.11.2025



EVA & ADELE, *Melody 20*, 2023, Acryl auf Nepalpapier, 308 x 363 cm, Inv. NI 8679, erworben 10.12.2025



Sigrún Ólafsdóttir, *Tänzer*, 2025, Stahl Aluminium, 600 x 130 cm, Inv. NI 8678, erworben 12.11.2025 mit Mitteln der ME Saar

Ausstellungen

Bienvenue dans le voisinage – Ingeborg Knigge

14. Dezember 2024 bis 16. März 2025

Bienvenue dans le voisinage – unter diesem Motto lud eine neue Ausstellungsreihe des Saarlandmuseums dazu ein, den Austausch der Kunstinstitutionen in der Großregion zu stärken und ihre Sammlungen einer breiteren und transnationalen Sichtbarkeit zu öffnen. Künstler:innen der Region setzen als Gastkurator:innen ihr Werk in Dialog mit ausgewählten Referenzwerken aus den Museumssammlungen in Saarbrücken, Luxemburg und Lothringen. Vom 14. Dezember 2024 bis 16. März 2025 präsentierte die Moderne Galerie eine erste Ausgabe dieses Formats. Die Saarbrücker Fotografin und Kunstpreisträgerin des Saarlandes, Ingeborg Knigge (geb. 1955), setzte ihr eigenes Werk in Beziehung zu Arbeiten von Ana Rita António (MUDAM Luxembourg), Émile Friant (Musée des Beaux-Arts de Nancy) und K.R.H. Sonderborg (Moderne Galerie). Die sehr unterschiedlichen Werke dieser Künstler:innen konfrontierte sie mit ihrem eigenen Langzeit-Projekt *Have you done your duty* und lud so zu neuen Seherlebnissen und Perspektivwechseln ein.

RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910 – 1950

8. Februar bis 18. Mai 2025

In Kooperation mit dem niederländischen Museum Arnhem und der Österreichischen Galerie Belvedere, Wien richtete das Saarlandmuseum – Moderne Galerie den Fokus auf marginalisierte weibliche Positionen in den bildenden und angewandten Künsten der Moderne. Die Ausstellung ging dabei insbesondere der Frage nach, inwieweit Künstlerinnen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Umwälzungen und Emanzipationsbewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts neue Formensprachen und Bildthemen entwickelten. Das Projekt stellte den Begriff von moderner Kunst als geradlinige, hauptsächlich von Männern getragene Entwicklung in Frage und löste Künstlerinnen aus jenem kunsthistorischen Rahmenwerk, das maßgeblich zu ihrer Unsichtbarkeit in der Erzählung der Moderne beigetragen hat.

Statt stilgeschichtliche Einordnungen fortzuschreiben, zielte die Schau darauf ab, die Individualität der einzelnen künstlerischen Praxis hervorzuheben, deren Spektrum von abstrakten bis zu figurativen, von kritischen bis zu aktivistischen Positionen reichte. Unabhängig von ihrer künstlerischen Ausdrucksweise oder Herkunft verband die gezeigten Künstlerinnen die Suche nach einem neuen Bildvokabular, um die sich rasant veränderte Welt zu begreifen und auf die drängenden Fragen ihrer Zeit zu reagieren. Ihre Werke wurden zu einem Akt der Auflehnung gegen Patriarchat, Kapitalismus, Faschismus und Kolonialismus. Gleichzeitig stellten die Künstlerinnen in ihrem Werk sowie ihrer Lebensweise

traditionelle Rollenbilder in Frage, thematisierten die Herausforderungen der Emanzipation und entwarfen mögliche Identitäten außerhalb der dominanten Leitbilder. Mit der Zusammenschau von Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen, Architektur- und Bühnenentwürfen, Textildesigns, Filmen und anderen Medien wurde die Ausstellung der Vielseitigkeit ihrer Protagonistinnen gerecht und machte ihr Streben nach einem erweiterten Kunstbegriff erfahrbar.



Ausstellungsansicht

Indem die Ausstellung das innovative Schaffen von Künstlerinnen verschiedenster Herkunft in den Mittelpunkt stellte, eröffnete sie neue Perspektiven auf die Vielfalt und grenzüberschreitende Dimension der Moderne und machte zugleich den revolutionären Geist ihrer Schöpferinnen erfahrbar. Präsentiert wurden Werke von 70 Künstlerinnen aus 22 Ländern, darunter Gertrud Arndt, Elizabeth Catlett, Claude Cahun, Alexandra Exter, Sonia Delaunay-Terk, Leonor Fini, Erika Giovanna Klien, Natalia Goncharova, Jacoba van Heemskerck, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Alice Lex-Nerlinger, Jeanne Mammen, Marlow Moss, Alice Neel, Charley Toorop, Sophie Taeuber-Arp, Fahrelnissa Zeid und viele andere.

Monika Sosnowska

Ab 15. März 2025

Im zentralen Atrium-Raum des Erweiterungsbaus der Modernen Galerie wurden ab dem 15. März 2025 vier stählerne Monumentalskulpturen der international renommierten Bildhauerin Monika Sosnowska (*1972 in Ryki, Polen) präsentiert. Sosnowskas ebenso sperrige wie poetische Architektur-Paraphrasen, häufig abgeleitet aus verformten Bauelementen, stellen Fragen nach den Utopien der Moderne, nach Geschichte, Erinnerung und Identität. Im 14 Meter hohen Kuppelsaal mit seinen einzigartigen Proportionen fügten sich Hängeskulpturen und Bodenarbeiten zu einem spannungsvollen Ensemble.



Ausstellungsansicht

Monika Sosnowska gehört zu den bekanntesten Bildhauerinnen ihrer Generation. 2007 hat sie den Polnischen Pavillon auf der 52. Biennale in Venedig bespielt. Sie lebt und arbeitet in Warschau. Bei ihren künstlerischen Werkstoffen handelt es sich zumeist um alltägliche Bau- und Konstruktionsmaterialien. Neben Beton verwendet sie vorzugsweise Stahlstreben, Armierungsstäbe und Rohre, die Sosnowska einer expressiven Deformation unterzieht. Häufig bilden unscheinbare Gebäudeelemente wie Geländer, Gitter, Tore oder Balustraden den Ausgangspunkt ihrer maßstabsgetreuen Skulpturen, die sich zu autonomen Strukturen im Raum verselbständigen. Wie Metaphern stehen sie für untergegangene Visionen der Moderne und für den Lebensalltag der kommunistischen Ära in Polen, deren bauliche Zeugnisse nach und nach verschwinden. Umbruchssituationen, Stagnation und Aufbruch sprechen aus den architektonischen Relikten.

Ihrer prosaischen Funktion enthoben, nehmen Sosnowskas tordierte, vielansichtige Gebilde dabei häufig eine überraschend gestische Qualität an – organisch ausgreifend, interagieren sie intensiv mit dem Raum. Indem die Energie der stählernen Kolosse sich dem Ort der

Präsentation mitteilt, laden Monika Sosnowskas Werke zu unerwarteten Seherlebnissen, Gedankenexperimenten und Raumerkundungen ein.

Oskar Holweck: Facetten eines Œuvres – Sammlung & Werkverzeichnis

8. April 2025, 16:00 Uhr

Sonderpräsentation Neuerwerbungen (9. – 21. April) und Vorstellung Werkverzeichnis

Ein doppelter Grund zur Freude: Die Moderne Galerie des Saarlandmuseums eröffnete am 8. April 2025 die Sonderpräsentation *Oskar Holweck: Facetten eines Œuvres* (Laufzeit: Mittwoch, 9., bis Ostermontag, 21. April). Gezeigt wurden 24 Werke, davon 20 Neuzugänge, die in Zusammenhang mit der letztjährigen Werkschau *Oskar Holweck: Form und Textur – Retrospektive zum 100. Geburtstag* standen. Die neuen Werke vervollständigten ein langjährig bestehendes Desiderat, ihre Erwerbung war für die Saarbrücker Sammlung ein wahrer Glücksfall. Ein weiteres erfreuliches Ereignis war die Veröffentlichung des Œvrekatalogs *Oskar Holweck. Verzeichnis der Werke*. In drei Bänden erfasst die Publikation nahezu 2000 Arbeiten des Künstlers – darunter sein Frühwerk, Tuschen, Reißreliefs, Buchskulpturen und angewandte Arbeiten. Die Herausgeber*innen gaben anlässlich der Sonderschau spannende Einblicke in die Entstehung und Hintergründe dieses aufwändigen Projekts. Die Ausstellungseröffnung sowie das Gespräch zu Neuerwerbungen & Werkverzeichnis fanden am Dienstag, den 8. April 2025, um 16:00 Uhr in der Modernen Galerie des Saarlandmuseums statt.

Oskar Holweck. Facetten eines Œuvres

9. bis 21. April 2025



Ausstellungsansicht

Die Ausstellung versammelte zwanzig Arbeiten von Oskar Holweck (1924–2007), die infolge der Ausstellung *Oskar Holweck – Form und Textur. Retrospektive zum 100. Geburtstag* (12. Oktober 2024–5. Januar 2025, Saarlandmuseum) für die Sammlung neu erworben werden konnten. Ergänzt wurden sie durch vier weitere Werke, die bereits im Eigentum des Museums waren. Gemeinsam gaben sie einen repräsentativen Überblick über die zentralen Werkgruppen in Holwecks Œuvre – von frühen Tuschzeichnungen aus den 1950er Jahren über Papierreliefs, die ab den 1960er Jahren entstanden bis hin zu Buchobjekten aus den 1980er Jahren. All diese Arbeiten verbindet Holwecks intensive Auseinandersetzung mit dem Material Papier. Die Ausstellung beleuchtete zwei zentrale Facetten: Zum einen die experimentelle Erforschung des Papiers. Holweck erprobte systematisch verschiedene Bearbeitungsmethoden, um Formen sichtbar zu machen, die seines Erachtens bereits im Material angelegt waren. In die Sichtbarkeit gehoben, erinnern die Formen bisweilen an Zeichen oder Schriftzüge. Somit zeigt sich zum anderen in Holwecks Werken eine Nähe zur Schrift – eine künstlerische Setzung, die in ein Erleben von Aufbrüchen in ungeahnte Sinnhorizonte mündet.

Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte

17. Mai bis 26. Oktober 2025

Welchen Beitrag können Kunst und Design leisten, um aktuellen Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen? Welche Rolle kann das Museum im Rahmen gesellschaftlicher Transformation spielen? Welche aktiven Beiträge zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit können Kulturbetrieb und Museum leisten? Die Moderne Galerie des Saarlandmuseums stellte sich diesen Fragen und zeigte vom 17. Mai bis zum 26. Oktober 2025 die Ausstellung *Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte*, mit der sie Perspektiven auf dieses Themenfeld eröffnen will.

Das Gastprojekt *Re:start*, kuratiert von Mark Braun, Professor für Produktdesign und Gestalter, zeigte anhand von Arbeiten junger Gestalter:innen, wie aktuellen Herausforderungen des Klimawandels begegnet werden kann. Im Fokus standen neue Perspektiven auf den Umgang mit Energie und Ressourcen, Strategiewechsel in den Bereichen Mobilität, Inklusion und Konsum sowie experimentelle, naturbasierte Materialien und Kreislaufprozesse. Dabei entstanden zukunftsweisende Szenarien für Wertstoffe, Produkte, Architektur und den urbanen Raum. Gleichzeitig ging es um Resilienz – darum, wie wir uns an künftige Lebensbedingungen anpassen und ihnen aktiv begegnen können. Die Designer:innen zeigten auf, wie gesellschaftliche Transformation und Empowerment zu nachhaltigen Entwicklungen beitragen können. *Re:start* entstand im Dialog mit Mark Braun, dem Videokünstler Florian Penner und dem Saarlandmuseum mit dem Ziel, den Diskurs zur Nachhaltigkeit sowohl nach innen als auch nach außen – regional wie international – zu

stärken. In diesem Kontext präsentierte Florian Penner eine eigene Arbeit und drei Positionen ausgewählter Media Art Künstler, die sich konkret mit Fragen der Nachhaltigkeit in der Modernen Galerie auseinandersetzten. Ihre Werke vergegenwärtigten mögliche Zukunftsszenarien oder reflektierten, welche Auswirkungen klimabedingte Veränderungen auf unsere Wahrnehmung und Gefühlswelt haben.

In einer eigenen Sektion ging das Saarlandmuseum der Frage nach, wie die Kernaufgaben des Museums aktuell und perspektivisch klimaschonender und nachhaltiger umgesetzt werden können und gab Einblicke in diese Transformationsprozesse.



Ausstellungsansicht

Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch

20. September 2025 bis 4. Januar 2026



Ausstellungsansicht

Nicht nur das Helle – auch das Dunkle: Die Ausstellung folgte einem Gedanken von Max Klinger, einem Künstler des späten 19. Jahrhunderts. Er forderte in seiner Schrift *Malerei und Zeichnung* dazu auf, der »dunklen Seite des Lebens« in der Kunst Raum zu geben – und sah gerade in der Grafik das beste Mittel dafür. Uns ging es dabei nicht nur um den ursprünglichen Zusammenhang des Zitats, sondern vor allem um seine bildhafte Kraft: einen Zugang zu verborgenen Gefühlen, zur Nachtseite, zu einem Raum voller Schattierungen von Schwarz und Weiß, in dem Tiefe, ja sogar Abgrund, Platz finden. In acht Kapiteln zeigte die Ausstellung, wie die moderne Grafik dem Dunklen Gestalt verleiht – jenen Regungen und Gefühlen, die in uns allen wohnen, die wir vielleicht meiden und unterdrücken wollen, uns aber auch tief in unserem Innersten betreffen und bisweilen in den Fokus rücken. Es wurden 91 Werke aus dem eigenen Bestand der Grafischen Sammlung gezeigt sowie 16 Leihgaben der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe.

Die Ausstellung lud dazu ein, das Dunkle nicht nur in den Werken, sondern auch im eigenen Leben zu betrachten. Ein begleitendes Programm mit Kunstgesprächen griff die Themen der Ausstellung auf und vertiefte sie.

Sonderpräsentation: *Das Buch als Motor der Reformation*

9. Oktober 2025 bis 4. Januar 2026

Museum in der Schlosskirche

Die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und das Evangelische Stift St. Arnual lud in die Schlosskirche Saarbrücken zu einer besonderen Entdeckungsreise ein: Die Ausstellung *Das Buch als Motor der Reformation* zeigte kostbare Werke aus der wiedergefundenen Stiftsbibliothek des Evangelischen Stifts St. Arnual – und schlug damit ein faszinierendes Kapitel regionaler und europäischer Kulturgeschichte auf.

Anlässlich der 450-Jahr-Feier des Ev. Stifts St. Arnual wurden Buchschätze aus der wiedergefundenen Stiftsbibliothek gezeigt. Zu den Besonderheiten zählten Inkunabeln wie die *Schedelsche Weltchronik* von 1493, eine reich bebilderte Geschichte der Welt von Hartmann Schedel mit herausragenden Darstellungen wichtiger Städte und Persönlichkeiten. Die Illustrationen stammen aus der Werkstatt Michael Wolgemuts, dem Lehrmeister Albrecht Dürers. Zudem verfügt das Stift unter anderem über die *Neunte Deutsche Bibel*, die *Koberger Bibel* von 1483, sowie die erste vollständige Lutherausgabe von 1548ff. Manche Bücher erzählen auch ganz persönliche Geschichten; so gehörte das Andachtsbuch von Christian Scriver der letzten Fürstin von Saarbrücken, Wilhelmine von Schwarzburg-Rudolstadt.

bildspiele – sprachspiele. sigurd rompza im dialog mit eugen gomringer

25. Oktober 2025 bis 29. März 2026



Ausstellungsansicht

Vom 25. Oktober 2025 bis 29. März 2026 zeigte die Moderne Galerie in der Ausstellung *bildspiele – sprachspiele. sigurd rompza im dialog mit eugen gomringer* rund 60 Wandobjekte von Sigurd Rompza aus unterschiedlichsten Werkphasen, wobei das Spektrum von monochromen Reliefs über raumschaffende Wandplastiken bis hin zu farbstarken Bildern der jüngsten Zeit reichte. Sigurd Rompza zählt zu den international renommierten Akteuren einer Konstruktiv-Konkreten Kunst. Seine Arbeit gleicht einer ästhetischen Grundlagenforschung, in der es um Form, Farbe, Fläche, Rhythmus, Licht und Raum geht. Mit diesen Elementarkomponenten gestaltet der Künstler seit mehreren Jahrzehnten Wandobjekte, die als offene, in ihrer Erscheinung wechselvolle Bildformen angelegt sind. »Bildspiele« nennt Rompza diese Produkte seiner künstlerischen Praxis. Dazu zählt beispielsweise das Phänomen der Figur-Grund-Vertauschung in den frei an der Wand angebrachten, schattenwerfenden Plastiken.

In seiner Werkschau in der Modernen Galerie setzte Rompza seine Arbeiten in Dialog mit 10 Gedichten des im August 2025 verstorbenen Eugen Gomringer aus der Werkgruppe der Konstellationen der 1950er und 1960er Jahre. Mit dem Protagonisten der Konkreten Poesie verbindet Sigurd Rompza eine langjährige und auch künstlerisch produktive Freundschaft. Im Werk des Dichters wie dem des Bildenden Künstlers werden immer erneut die Voraussetzungen visuellen Verstehens befragt. Sigurd Rompza, 1945 im saarländischen Bildstock geboren, blickt auf ein reiches Leben als Kunstschaffender und Kunstvermittler zurück: Künstler, Kunsterzieher, Professor an der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Frühzeitig fand er in der Konstruktiv-Konkreten Kunst sein ureigenes Wirkungsfeld. Seine künstlerische Praxis ist dabei stets begleitet von theoretischen Reflexionen über Abläufe und Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung. Eugen Gomringer, geboren 1925 in Cachuela Esperanza, Bolivien, gestorben 2025 in Bamberg, war einer der Gründungsväter der Konkreten Poesie, einer avantgardistischen Form der Lyrik, bei der die Sprache selbst zum Gegenstand des Gedichts wird. Die Konkrete Poesie löst Wörter, Buchstaben und Zeichen aus ihrem ursprünglichen Sinn und ihrer grammatischen Funktion und gestaltet sie visuell und akustisch. Gomringers *Sprachspiele* rücken von den nachvollziehbaren gedanklichen oder metaphorischen Inhalten herkömmlicher Dichtung ab und ordnen Wörter und Buchstabenfolgen zu neuen ästhetischen Werten. Über Klang oder neue Gruppenanordnungen entstehen unerwartete Bezüge und Assoziationen.

Sigrún Ólafsdóttir – Gegenwärtige Bewegung

29. November 2025 bis 12. April 2026

Das Saarlandmuseum – Moderne Galerie richtete der Künstlerin Sigrún Ólafsdóttir in Kooperation mit der Stadt St. Ingbert vom 29. November 2025 bis 12. April 2026 eine Sonderpräsentation aus. Insgesamt wurden neun Skulpturen und großformatige Zeichnungen vorgestellt, die wesentliche Themen ihres Schaffens beleuchteten. Darunter befanden sich auch Leihgaben aus privatem Besitz.



Ausstellungsansicht

Die aus Island stammende Bildhauerin und Zeichnerin wurde im Jahr 2022 für ihr herausragendes Kunstschaffen mit der Verleihung des Albert-Weisgerber-Preises für Bildende Kunst der Stadt St. Ingbert geehrt. Ólafsdóttirs Kunst zeichnet sich über drei Jahrzehnte kontinuierlichen Wirkens durch hohe Qualität und Unverwechselbarkeit aus. Für die Sonderpräsentation in der Modernen Galerie hatte die Gastkuratorin der Albert-Weisgerber-Stiftung, Andrea Fischer M.A., zusammen mit Sigrún Ólafsdóttir Exponate aus verschiedenen Werkphasen ausgewählt. Anhand signifikanter Arbeiten aus den frühen 2000er Jahren bis in die aktuelle Gegenwart bot die Ausstellung unter dem Titel *Gegenwärtige Bewegung* einen konzentrierten Einblick in Genese und Wandel von Ólafsdóttirs Schaffen.

Leihverkehr

Leihgaben für die Ausstellung: *Donas, Archipenko & La Section d'Or. Betoverend modernisme*, 05.10.2025–11.01.2026, Antwerpen, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten:

Alexander Archipenko, *Sitzender schwarzer Torso*, 1909-1912 [Neufassung nach 1923], NI 4997

Alexander Archipenko, *Frau mit Katze*, 1910, NI 4952

Alexander Archipenko, *Torso zurückgelehnt*, 1910, NI 5028

Alexander Archipenko, *Der Tanz*, 1912-1913/1959, NI 2687

Alexander Archipenko, *Kleine ruhende Figur*, 1913, NI 5030

Alexander Archipenko, *Boxkampf*, 1913-1914, NI 4954

Alexander Archipenko, *Kopf*, 1913 [Neufassung 1958], Guss 1960, NI 4954

Alexander Archipenko, *Kopf*, 1913 [Neufassung 1958], Guss 1960, NI 4954

Alexander Archipenko, *Gondoliere* [Version C], 1914/1950, NI 5024

Alexander Archipenko, *Stehende Frau, ihr Haar kämmend* [Version C], 1915/nach 1923, NI 5012

Alexander Archipenko, *Weißer Torso*, 1916, NI 5034

Alexander Archipenko, *Weißer Torso*, 1916, NI 4984

Alexander Archipenko, *Weißer Torso*, 1916, NI 4985

Alexander Archipenko, *Sitzende schwarze Konkave* [Version B], 1916, NI 4985

Alexander Archipenko, *Espanola* [Version C], 1916 [Neufassung 1958], NI 5008

Alexander Archipenko, *Stehende Frau* (Relief), 1920/1960, NI 5036

Leihgaben für die Ausstellung: *Neugier, Mut und Abenteuer*, 04.05.2025–13.07.2025, Ingelheim, Internationale Tage Ingelheim:

Monika von Boch, *Bogengang Touggourt*, 1954, NI 5481, MB: A V (4811) wp

Monika von Boch, *Bogengang Touggourt*, 1954, NI 5481, MB: A I (24 b)

Monika von Boch, *Biskra*, 1954, NI 5481, MB: A V (179)

Monika von Boch, *Touggourt*, 1954, NI 5481, MB: A V (218)

Monika von Boch, *Bogengang Touggourt*, 1954/1963, NI 5481, MB: A I (24)

Leihgaben für die Ausstellung: *Die Erfindung des Fremden in der Kunst*, 20.10.2024–12.01.2025, Heidelberg, Kurpfälzisches Museum:

Ernst Ludwig Kirchner, *Milli*, um 1910, KW 1249

Ernst Ludwig Kirchner, *Negerartist*, um 1910, KW 1178

Hermann Max Pechstein, *Abfahrt*, 1917, NI 1527

Leihgabe für die Ausstellung: Düsseldorf, Kunstpalast, *Künstlerinnen! Von Monjé bis Münter*, 25.09.2025–01.02.2026:

Marie Laurencin, *Femme couchée*, 1929, NI 917

Leihgabe für die Ausstellung: *Gabriele Münter*, 12.11.2024–09.02.2025, Madrid, Thyssen-Bornemisza Museo Nacional:

Gabriele Münter, *Landschaft mit Kirche*, 1909, NI 1869

Leihgabe für die Ausstellungen: *Radikal! Künstlerinnen* und Moderne 1910-1950*, 05.09.2024–05.01.2025, Arnhem, Museum Arnhem und Wien, Belvedere, 17.06.2025–12.10.2025:

Germaine Richier, *La Mante, moyenne*, 1946, NI 3992

Leihgaben für die Ausstellung: *die moderne im zoo*, 29.06.2025–09.11.2025, Kochel am See, Franz Marc Museum:

Max Slevogt, *Der Orang-Utan "Seemann" gibt seinem Wärter die Hand*, 1901, KW 208

Max Slevogt, *Frau und zwei Kinder vor dem Käfig des Orang-Utans "Seemann"*, 1901, KW 8589

Leihgaben für die Ausstellung: *Auf zu neuen Werken! Max Slevogt und sein Verleger Bruno Cassirer*, 28.11.2025–08.03.2026, Mainz, Landesmuseum:

Max Slevogt, *Achill verfehlt Hektor* (Ilias XX, 440), 1905 - 1907, KW 432

Max Slevogt, *Damenbildnis / Bildnis Irmgard Steinbart grün*, 1911, KW 16 G

Max Slevogt, *Kirche von Fresnes les Montauban 27. Okt. 14 / Leichtverwundete Deutsche in der Kirche von Fresnes les Montauban*, 1914, NI 3936

Max Slevogt, *Selbstbildnis auf der Terrasse von Neukastel*, 1918/1919, NI 1896

Max Slevogt, *Rennskizzen* (Blatt 1 des Skizzenbuches Rennskizzen), 1924, KW 5081

Max Slevogt, *Forellenstillleben*, 1925, KW 35 G

Max Slevogt, *Erdbeeren und Zuckerdose*, 1925, KW 34 G

Max Slevogt, *Titelblattentwurf für den Almanach des Bruno Cassirer-Verlages*, 1925, KW 182

Max Slevogt, *Kleine Kirschenernte*, 1926, KW 36 G

Max Slevogt, *Der Räuberhauptmann mit den Eseln (Ali Baba)*, um 1898-1903, KW 163

Max Slevogt, *Ali Baba erfährt von seinem Bruder Casim, dass seine Frau das Geheimnis der Höhle ausgeplaudert hat (rechte Hälfte: Ali Baba)*, um 1898-1903, KW 250

Max Slevogt, *Der Räuberhauptmann überwacht den Transport von Geldsäcken in die Höhle (Ali Baba)*, um 1898-1903, KW 27

Max Slevogt, *Ali Baba erfährt von seinem Bruder Casim, dass seine Frau das Geheimnis der Höhle ausgeplaudert hat (linke Hälfte: Casim)*, um 1898-1903, KW 167

Max Slevogt, *Titelblattentwurf zu 1001 Nacht*, um 1900, KW 232

Max Slevogt, *Profilkopf Sindbads (Blatt 1 des Sammelalbums "Sindbad der Seefahrer")*, um 1907/1908, KW 5090

Wissenschaftliche Dokumentation

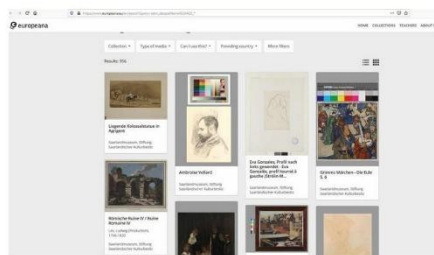
2025 wurde die Website Digitale Sammlung mit den Links zu unseren Datenbeständen auf Bildindex, der Deutschen Digitalen Bibliothek, ddb und europeana und für den professionellen Bedarf zur Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte (bpk) aktualisiert.

URL: <https://www.kulturbesitz.de/de/stiftung/digitale-sammlung>



[IHR BESUCH](#) [ÜBER UNS](#) [MUSEEN](#) [AUSSTELLUNGEN](#) [PROGRAMM](#)

DIGITALE SAMMLUNG



Seit 2017 werden die Bestandsdaten aus dem Saarlandmuseum zusammen mit geeigneten Bilddateien in spezialisierten Portalen der Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt: *Bildindex*, *ddb* und *Europeana*. Dort werden unsere Daten eingeleistet, deren Urheberrechte dies zulassen und zu denen es Bilddaten in guter Qualität gibt. In *Bildindex* sind dies aktuell Daten zu über 3.600 Werken aus unseren Sammlungen. Zu diesem Datenbestand gehören nicht nur Abbildungen und Kerndaten, sondern auch erläuternde Texte, Ausstellungs- und Literaturverzeichnisse sowie Informationen zur Provenienzzgeschichte, soweit sie unserem Museum bekannt sind. Dies umfasst auch alle uns vorliegenden Rückseitenaufnahmen.

Für professionelle Zwecke bieten wir bis Juni 2026 *hires* Bilddaten über die Bildagentur *bpk* an.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei den Recherchen in unserem digitalen Fundus.

Nach der letzten Ergänzung in Bildindex (geliefert im Dezember 2025, sichtbar ab März 2026) sind aktuell 3.685 Werke aus den Sammlungen des Saarlandmuseums (Moderne Galerie und Alte Sammlung) online verfügbar. Das entspricht einem Zuwachs von etwa 300 Sammlungsstücken im Jahr 2025.

Für die Darstellung der Sammlung in der Deutschen Digitalen Bibliothek gibt es eine positive Nachricht zu vermelden: Aufgrund eines jüngst geschlossenen Generalvertrages der ddb mit der VG Bild-Kunst konnten die Saarbrücker Bestände von circa 800 auf 3.165 Sammlungsobjekte erweitert werden.

Zur Grafischen Sammlung ist auf der Homepage nach der letzten Aktualisierung Anfang des Jahres eine neue Verknüpfung zu den Beständen von Edvard Munch eingerichtet worden.

Die in der Bestandsdatenbank 2025 begonnen GND-Verzeichnungen sind nun abgeschlossen. Dies sichert die Identifizierung der Namen in den Künstlerdokumenten und ist unverzichtbar für die Verwendung der Daten bei unseren Datenpartnern. Derzeit werden die Künstlernamen A bis Z schließlich mit 371 Identifikationen in der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek verzeichnet.

Die Verzeichnung der Ausstellungen 2025 wurde Anfang des Jahres vorgenommen, ebenso die Neuzugänge in der Sammlung.

Provenienzforschung

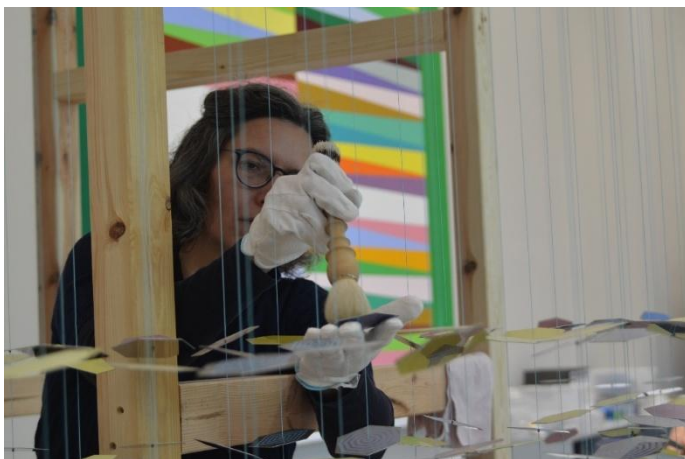
Das im Oktober 2019 begonnene Projekt zur Provenienzforschung zu einem Konvolut von Zeichnungen und Aquarellen in der Grafischen Sammlung des Saarlandmuseums mit Förderung durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste ist nach Beantragung einer Verlängerung im Oktober 2025 vorerst zurückgestellt worden. Insgesamt sollen rund 1100 wertvolle Handzeichnungen von Max Slevogt, Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein, Erich Heckel und Albert Weisgerber untersucht werden. Der überwiegende Teil der Zeichnungen von Max Slevogt, Albert Weisgerber und Ernst Ludwig Kirchner gelangte 1980 mit der saarländischen Privatsammlung Kohl-Weigand in das Eigentum der Stiftung. Zu dieser Sammlung haben sich laut Auskunft der Vorbesitzer keinerlei Erwerbungsunterlagen erhalten. Für die circa 525 Zeichnungen von Max Slevogt enthält jedoch der umfangreiche Quellenbestand im Archiv des Saarlandmuseums und im Slevogt-Nachlass, der in den Institutionen der Kooperationspartner des Slevogt-Forschungszentrums in Mainz und Speyer aufbewahrt wird, zahlreiche Hinweise. Im Jahr 2025 wurden für weitere 59 der nun insgesamt 671 untersuchten Werke Erkenntnisse zur Provenienz gewonnen.

Der Bestand der 525 Zeichnungen und Aquarelle von Max Slevogt ist nunmehr vollständig geprüft. Insgesamt können nach derzeitigem Kenntnisstand 142 Zeichnungen von Max Slevogt, 54 Blätter von Ernst Ludwig Kirchner und ein Werk von Erich Heckel als unbedenklich eingestuft werden. Bei 359 Blättern konnte die Provenienz noch nicht lückenlos geklärt werden; es haben sich jedoch bisher keine Hinweise auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug ergeben. Für 104 Werke haben sich Hinweise auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug ergeben, deren genauere Umstände jedoch noch geprüft werden müssen. Die Zahl der Zeichnungen mit nachweislichem NS-verfolgungsbedingten Entzug ist unverändert bei elf geblieben.

Restaurierung

Mit Kunstobjekten aus der Sammlung und Leihgaben schonend umzugehen, ist eine Aufgabe im Fachbereich Konservierung und Restaurierung. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Technik werden Bilder und Skulpturen zu genau terminierten Zeitpunkten auf kurzen Wegen in die anstehenden Ausstellungsauf- und Abbauten gebracht. Dies war auch 2025 ein Hauptaugenmerk, denn neben der Installierung von Ausstellungen standen in vielen Sammlungsräumen Elektrosanierungsmaßnahmen und eine Umrüstung der Beleuchtung auf LED an. Im Vorfeld dienten Besprechungen für Planungen mit Vorständen, Sammlungsleitungen, beteiligten Firmen und Technikern der Koordination des Leerräumens der Ausstellungsräume. Selbstverständlich sind Stöße, mechanische Einwirkungen bzw. Vibrationen in den Wänden von Bauarbeiten in Bezug auf die Kunstobjekte zu vermeiden, daher diese Notwendigkeit. Ein zügiges Wiedereinrichten der Sammlungsräume nach Abschluss der Elektro- und Beleuchtungsarbeiten gehörte zu diesem Vorgehen.

Hinter den Kulissen im Restaurierungsatelier konnten währenddessen dann auch Maßnahmen an Objekten der ständigen Sammlung ausgeführt werden, während sie aus dieser herausgenommen waren. Dazu gehörte neben der Festigung von Bildschichten und Rahmenvergoldungen die turnusmäßige Oberflächenreinigung des Mobiles *An Allegory of Air: The Hungry Ghost* (2017) von Pae White. Dieses Objekt erhielt für das Abhängen und Transportieren vorher ein spezielles Gestell, mit dem es behutsam wieder zu installieren sein wird.



Reinigung der einzelnen Edelstahlscheiben des Mobiles
An Allegory of Air: The Hungry Ghost (2017) von Pae White

Neun frisch eröffnete Ausstellungen gab es 2025, nachdem acht Ausstellungen abgebaut waren. Die Logistik dafür liegt in den Händen von Sammlungsleitenden, Registrarin, Mitarbeitenden in Technik und Restaurierung gemeinsam. Mit Startbesprechungen für die

einzelnen Projekte direkt vor dem Aufbau und den längerfristigen Planungen im Vorfeld werden die komplexen Vorgänge, wie Transporte und Termine für Kunsttransporte abgestimmt. Zu diesen Ausstellungsprojekten gehörten *Form und Textur* mit über 70 Werken von Oskar Holweck. Diese Schau ging im Januar zu Ende und erforderte ein sorgfältiges Verpacken und Liefern an die Leihgeber – besonders die plastischen Buchobjekte sind sehr empfindlich gegen Druck und Erschütterungen.

Direkt im Anschluss lag der Fokus beim Aufbau der Ausstellung *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne*, mit über 130 Exponaten von über 50 Leihgebern aus dem In- und Ausland und 24 Objekten aus den Beständen der Modernen Galerie. Diese Ausstellung fand in Kooperation mit dem Museum Arnheim und dem Belvedere in Wien statt, entsprechend gab es Kurierreisen für das Transportieren der Werke.



Verpacken der Skulptur *Knieendes Mädchen* von Gudrun Baudisch (1927)
nach der Ausstellung *RADIKAL!* im Beisein
einer Kurierin Lisa vom Museum für
angewandte Kunst Wien

Es ging weiter im Atrium von Gebäude B, dem Erweiterungstrakt. Dort fand im Februar das Deinstallieren des über 13 Meter hohen einen Wal darstellenden Mobiles *All the things I have ever Lost* von Claire Morgan statt. Dafür reiste ein zweiköpfiges Assistenten-Team der Künstlerin an, das dann vor Ort von sechs Kolleginnen und Kollegen der Technik und der Restaurierung Unterstützung erhielt beim Umgang mit den zahlreichen Fäden und blauen Plastikstücken, die den Wal gebildet hatten. Die vorher erstellten Berechnungen gingen auf: in neun Tagen war der Abbau geschafft und ein Plan der Installierung des Werks erstellt. Im

Anschluss hielt im Atrium die Ausstellung *Monika Sosnowska* Einzug. Die Montage von zwei großen, von der Decke des Atriums hängenden Metallobjekten waren eine anspruchsvolle Aufgabe für die Museumstechnik.

Museum für Vor- und Frühgeschichte

Ausstellungen

Gladiatoren – Superstars mit Todesmut

13. September 2024 bis 1. Juni 2025

Die Sonderausstellung *Gladiatoren – Superstars mit Todesmut* im Museum für Vor- und Frühgeschichte widmete sich der Welt der römischen Gladiatoren und ihrer Bedeutung in der antiken Gesellschaft. Ausgehend von einer Wanderausstellung des Archäologischen Museums der Stadt Kelheim wurde die Präsentation durch mehr als 30 Leihgaben aus Museen in Frankreich und Rheinland-Pfalz sowie aus den Sammlungen des Landesdenkmalamtes Saarland und der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz erweitert. Lebensgroße Gladiatorenfiguren, Originalfunde, Mosaik und weitere Objekte vermitteln Einblicke in die verschiedenen Gladiatorentypen, ihre Ausrüstung, die Inszenierung der Arenakämpfe und den Kult um die gefeierten Kämpfer.

Ergänzend zur Ausstellung bot ein vielfältiges Begleitprogramm die Möglichkeit, unterschiedliche Facetten der antiken Lebenswelt zu entdecken.

Mit einer Graffiti-Aktion wurden die Gladiatoren mit freundlicher Genehmigung des Regionalverbandes auf den Schlossplatz gebracht.



Was bleibt? Die Zeit der Merowinger

30. August 2025 bis 3. Mai 2026



Ausstellungsansicht

Im Gegensatz zum menschlichen Körper, der dem Verfall unterworfen ist, überdauern die Dinge, die Menschen mit ins Grab gegeben werden, die Jahrhunderte. In der Epoche der Merowinger kommt der Großteil der archäologisch überlieferten Gegenstände und Objekte aus Gräbern. Faszinierende Schmuckstücke, bis in Details aufwändig verzierte Waffen und menschliche wie tierische Knochen sind es, die uns Auskunft geben über die Gesellschaft der Merowingerzeit im Saarland, darüber, was den Menschen von Bedeutung war – auch im Leben nach dem Tod. Die Grabbeigaben und die Grabausstattung der Merowingerzeit, vor allem Waffen und Schmuck, erzählen uns auch viel über die früheren Besitzer:innen. Die Auswahl der Beigaben und der Ausstattung gibt Hinweise auf Identität(en), die der Körper selbst nicht mehr kommunizieren kann. Die Objekte stammen dabei zum größten Teil aus dem Bestand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz bzw. dem des Landesdenkmalamtes Saarland. Leihgaben von außerhalb des Saarlandes stammen aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier, in das die Vorkriegsfunde aus dem Westsaarland verbracht wurden, sowie aus dem Historischen Museum in Speyer, das die Funde aus dem Bliesgau beherbergt. So bietet sich den Besucher:innen die Möglichkeit, merowingerzeitliche Funde aus dem Saarland in einer Ausstellung zu sehen.

Neben den faszinierenden Objekten stehen besonders deren Fundorte im Fokus. Wandgrafiken und Postkarten zum Mitnehmen zeigen, wie schön die merowingerzeitlichen Siedlungsplätze sind – damals wie heute. Ein gesonderter Bereich widmet sich dem christlichen Glauben und dessen Auswirkungen auf die Bestattungspraxis.

In einem abschließenden Raum werden die kleinen und großen Besucher:innen eingeladen, sich interaktiv mit Fragen der Vergänglichkeit auseinanderzusetzen. Zwei Fachvorträge von renommierten Kolleg:innen in der Schlosskirche fanden großen Anklang: Am 1. Oktober Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien (Universität Heidelberg): *Epochenwechsel von der Antike ins Mittelalter. Was bleibt?* und am 5. November Dr. Constanze Höpken (Landesdenkmalamt Saarland): *Dem Fürsten ins Grab gefolgt: Die Pferde vom Homerich*. Durch die Fachvorträge etabliert sich das Museum für Vor- und Frühgeschichte als Standort für die archäologische Forschung im Saarland.

Römische Villa Nennig

Die Begutachtung des römischen Mauerwerks im Außenbereich wurde abgeschlossen. Die Fachplanung sowie die notwendigen Arbeiten sollen ab Frühjahr 2026 beginnen, sobald das Wetter es zulässt.

Die Planungen zu einer Augmented Reality-Anwendung, die die nicht mehr sichtbaren Bauteile der Villa für Besucher:innen wiederauferstehen lässt, wurden in Kooperation mit der Römischen Villa Borg und dem Saarschleifenland vorangetrieben. Ein Drittmittelantrag für die Durchführung soll in 2026 gestellt werden. Der Außenbereich wurde durch neue Sitzmöglichkeiten und einen überdachten Tischbereich aufgewertet.



Das beeindruckende Fußmodenmosaik der Villa konnte im Rahmen einer Kooperation mit dem Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH) der Universität Heidelberg digital aufgenommen werden. Die Resultate sollen als Medienstation Eingang in die Dauerausstellung im Museum für Vor- und Frühgeschichte finden.

Veranstaltungen

Durch zahlreiche Veranstaltungen (unter anderem Wissenschafts- und Diskussionsforen, Fachvorträge, Lesungen, Musikveranstaltungen / Konzerte, Sonderführungen – teils in Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Saarland bzw. der Universität des Saarlandes) wurde das Museum für Vor- und Frühgeschichte als einen relevanten und lebendigen Ort für archäologische Themen im Saarland etabliert, sowohl für die wissenschaftliche Community als auch für interessierte Bürger:innen jeden Alters.

Im Detail: Am 5. Februar fand in Kooperation mit der Universität des Saarlandes (Institut für Vor- und Frühgeschichte, Prof. Dr. Sabine Hornung) in der Schlosskirche ein extrem gut besuchtes Wissenschaftsforum statt: *Caesars Gallischer Krieg aus archäologischer Sicht – Neue Forschungen zur römischen Eroberung des Treverergebietes*.



Social Media

Die Kanäle des Museums für Vor- und Frühgeschichte auf Instagram und Facebook wurden im Rahmen der vorhandenen Ressourcen weiterhin konsequent bespielt. Mit Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurden einige Reels gedreht, die sehr gute Klickzahlen erzielten. Die Rubrik »Schon gesehen« wurde fortgeführt, aktuell speziell für die frühmittelalterlichen Fundorte der Ausstellung *Was bleibt? Die Zeit der Merowinger*. Ein Adventsgewinnspiel generierte Aufmerksamkeit für die Sammlungen und zahlreiche neue follower:innen.

Restaurierung

Es konnte ein Restaurator für archäologisches Kulturgut in Teilzeit eingestellt werden. Sven Knaflitz ist verantwortlich für die restauratorische Betreuung der archäologischen Sammlung sowie für Auf- und Abbauten von Objekten für die Ausstellungen. Zudem ist er in die Inventur der Sammlungsbestände involviert. Die Inventur sowohl der Objekte in den Ausstellungsräumen als auch der Objekte im Stiftungsbesitz, die sich im Depot des Landesdenkmalamts Saarland befinden, wurde 2025 weiter vorangetrieben. Die Objekte aus dem eigenen Bestand, die in der Ausstellung *Was bleibt? Die Zeit der Merowinger* zu sehen waren, wurden für die Präsentation restauriert, dabei gereinigt, teils neu koloriert und Fehlstellen ergänzt.



Sven Knaflig

Deutsches Zeitungsmuseum

Ausstellungen

Willi Graf. Ein Leben für die Freiheit

16. November 2024 bis 17. August 2025



Ausstellungsansicht

Das Deutsche Zeitungsmuseum widmete einem Helden der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts eine eigene Ausstellung: Willi Graf. Wie auch die übrigen Mitglieder der Weißen Rose hatte er den Mut, sich gegen das Unrechtsregime des NS-Staates aufzulehnen und mithilfe von Flugblättern die Bevölkerung zum Widerstand aufzurufen. Seine Courage ist noch heute vorbildlich. Die Ausstellung präsentierte zahlreiche schriftliche und fotografische Dokumente, von denen einige noch nie gezeigt wurden. Die Ausstellung verfolgte das Ziel, sich in die Person Willi Graf und die Zeitumstände, denen er unterworfen war, hineinversetzen zu können, um an seinem Lebensweg und seinem tragischen Schicksal Anteil zu nehmen. Die Besucherinnen und Besucher sollten erkennen, dass ihm schon als Jugendlicher seine Freiheit sehr wichtig war, und wie sehr ihn dieser Wunsch bis zu seinem frühen Tod mit 25 Jahren geprägt hat – so sehr, dass er bereit war, sein Leben dafür zu riskieren und im Rahmen der Weißen Rose Widerstand zu leisten, gegen ein Regime, das ihm und allen anderen grundlegende Freiheiten verwehrte. Die Ausstellung sollte auf diese

Weise dazu anregen, über die Vorbildfunktion von Willi Graf auch für die heutige Zeit nachzudenken.

Willi Graf, geboren 1918 in der Nähe von Bonn, lebte von 1922 bis zum Beginn seines Studiums 1937 mit seiner Familie in Saarbrücken. Sein kurzes Leben endete 1943: Nach monatelanger Gefangenschaft wurde Graf am 12. Oktober hingerichtet. Die 25 Jahre seines Lebens waren geprägt von den Folgen des Ersten Weltkriegs, dem Aufstieg des Nationalsozialismus und schließlich dem Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung erzählte Grafs Leben nach und setzte seine Biografie dabei in Bezug zu den historischen Ereignissen. Willi Graf war ein junger Mensch, der sich nach Freiheit und Gerechtigkeit sehnte; Werte, die das NS-Regime brutal unterdrückte. Nur wenige fanden in dieser dunklen Epoche den Mut, für ein selbstbestimmtes Leben in Frieden und Freiheit einzutreten: Willi Graf und die anderen Mitglieder der Weißen Rose zeigten diese Courage – im Bewusstsein der Lebensgefahr, in die sich begaben. Ein Highlight der Ausstellung war der sogenannte Raum der Freiheit. In diesem Raum wurden Zitate von Willi Graf aus seinen Aufzeichnungen eingebettet in eine visuell eindrucksvolle Multimedia-Präsentation bzw. -Projektion. Darüber hinaus begegneten die Besucherinnen und Besucher einem digitalen Abbild von Willi Graf und konnten mit diesem über eine eigens entwickelte künstliche Intelligenz (KI) ins Gespräch kommen.

Der Raum der Freiheit sollte dazu anregen, miteinander ins Gespräch zu kommen: Wie hätte ich mich anstelle von Willi Graf verhalten? Hätte ich wie er den Mut gehabt, für Freiheit einzutreten, auch wenn dies mich in Todesgefahr bringen würde? Wie wichtig ist Freiheit in unserer heutigen Zeit? Ist unsere Freiheit heute auch bedroht?

Geschichtswettbewerb: Im Rahmen der Ausstellung lud das Museum Schulklassen dazu ein, an einem Geschichtswettbewerb teilzunehmen und Beiträge in Form von Texten, Collagen, Bildern, Filmen, Audio-Dateien etc. einzureichen. Die Beiträge sollten sich damit auseinandersetzen, welchen Stellenwert politische Freiheit für die Schüler:innen hat und inwiefern Willi Graf hierfür ein Vorbild sein kann. Der Geschichtswettbewerb wurde gefördert von der Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Saarland (1. Preis 1000 €, 2. Preis 750 €, 3. Preis 500 € für die Klassenkasse). Eine Jury wählte die Preisträger aus. Im Rahmen einer Sonderpräsentation wurden alle Einsendungen schließlich vom 6. Juli bis zum 17. August 2025 im Mehrzweckraum der Dauerausstellung ausgestellt.

Begleitprogramm: Für Schulklassen wurde in dieser Ausstellung eine Besichtigung angeboten, geeignet ab Klassenstufe 7. Das interaktive Programm für Schulklassen dauerte 90 Minuten – im Mittelpunkt standen Fragen nach der Vorbildfunktion von Willi Graf in der heutigen Zeit und was Freiheit den Schüler:innen bedeutet. Besonders interessant an der

Ausstellung ist der Einsatz von KI, mit deren Hilfe die Besucher:innen gewissermaßen mit Willi Graf persönlich ins Gespräch kommen können. Dank der großzügigen Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes konnten die ersten Gruppen, die sich für einen Ausstellungsbesuch anmeldeten, das Vermittlungsangebot kostenlos buchen. Während der Laufzeit der Ausstellung fanden zudem mehrere Kuratoren-Führungen statt.

Kabinettausstellung: 1949–1990. Eine kurze Geschichte der BRD

14. Juni bis 5. Oktober 2025

2025 fanden die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im Saarland statt. Aus diesem Anlass richtete das Deutsche Zeitungsmuseum im Foyer eine Sammlungspräsentation aus, in der die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis zur Wiedervereinigung anhand ausgewählter Originale nachgezeichnet wurde. Zwischen der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 und der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 lagen 41 Jahre, in denen es zwei deutsche Staaten gab, die BRD im Westen und die DDR im Osten – getrennt durch den eisernen Vorhang des Kalten Krieges und die gegensätzlichen politischen Systeme: Demokratie im Westen und Diktatur im Osten. Die Geschichte der BRD war letztlich – trotz aller Krisen – eine Erfolgsstory. Auf den Trümmern des zerstörten nationalsozialistischen Deutschlands wurde in Westdeutschland ein demokratischer und föderalistischer Staat aufgebaut, der vor allem dank des Wirtschaftswunders in den 1950er Jahren rasch zu einem Erfolgsmodell wurde. Bedingt durch den Kalten Krieg kam Deutschland in den vier Jahrzehnten der Teilung eine entscheidende Rolle zu: Die Grenze zwischen West und Ost – zwischen NATO und Warschauer Pakt unter Führung der Großmächte USA und Sowjetunion – verlief mitten durch das Land bzw. mitten durch Berlin. In der Kabinettausstellung wurde die abwechslungsreiche Geschichte der BRD anhand von originalen Zeitungen und Zeitschriften zu den wichtigsten Ereignissen nacherzählt.

Erinnert wurde vor allem an die wichtigsten politischen Ereignisse der Epoche: von der beginnenden West-Integration des Landes in den 1950er Jahren über den Mauerbau 1961, der die Teilung des Landes scheinbar unwiderruflich zementierte, und den RAF-Terrorismus der 1970er Jahre bis hin zur Wiedervereinigung des Landes nach dem Mauerfall 1989. Geprägt waren die vier Jahrzehnte von Bundeskanzlern wie Konrad Adenauer, Willi Brandt, Helmut Schmidt sowie Helmut Kohl. Aber auch weitere Epochenereignisse wie zum Beispiel die Mondlandung 1969 oder das Wunder von Bern 1954 wurden thematisiert. Die Sammlungspräsentation war im Foyer des Deutschen Zeitungsmuseums bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Die Simpsons. Gelber wird's nicht!

27. September 2025 bis 3. Mai 2026

Die zuvor im schauraum: comic + cartoons in Dortmund zu sehende und von Dr. Alexander Braun kuratierte Ausstellung zeigte alle Aspekte des gelben Jahrhundert-Phänomens: Original-Drehbücher, Original-Storyboards, Original-Entwurfsskizzen, sowie originale Zeichnungen und farbige Folien aus der Trickfilmproduktion. Es gab Original-Artwork der Comic-Hefte zu sehen, überraschende Hommagen von befreundeten Künstlern und selten gesehenes Merchandise. Die *Simpsons*, erdacht und bis heute begleitet von Matt Groening, sind der größte Medienerfolg aller Zeiten. Keine andere Fernsehserie hat eine so lange Laufzeit, so viele Folgen und eine vergleichbare globale Verbreitung vorzuweisen wie die *Simpsons*. Von Alaska bis Indien, von Finnland bis China, und selbst in Russland ist die gelbe Familie wohlbekannt, und das obwohl sie sehr amerikanisch und häufig sarkastisch und schwarzhumorig bis an die Schmerzgrenze ist.



Ausstellungsansicht

Zunächst 1987 als kurze, einminütige Pausen-Gags für die *Tracy Ullman Show* in Auftrag gegeben, waren die *Simpsons* nach zwei Jahren beim Publikum so beliebt, dass man sich 1989 eine eigenständige Animations-Reihe zutraute. Zu diesem Zeitpunkt konnte den Erfolg der Serie niemand vorausahnen, zu subversiv erschien der Humor, zu bissig und gesellschaftskritisch waren die Pointen – nahezu unvorstellbar, dass dies ein Massenpublikum zur besten Sendezeit am Abend auf lange Zeit begeistern könnte. Und doch sind die *Simpsons* noch heute auf Sendung, trotz – oder gerade wegen – ihrer Nonkonformität und ihrer Verhöhnung von Moralvorstellungen, Kirche und Konservatismus.

Die Drehbuchautoren arbeiten zudem häufig mit popkulturellen Anspielungen, und V.I.P.s aus Film, Fernsehen und Popkultur reißen sich bis heute um einen Gastauftritt bei den *Simpsons*. Die Ausstellung warf anhand von zahlreichen Originalen einen Blick zurück auf die Geschichte der Fernsehserie.

Begleitprogramm: Das Vermittlungsangebot für die Sonderausstellung bestand aus einer Führung durch die Ausstellung sowie dem Besuch der Comic-Werkstatt. Über die praktische Anwendung sollte Grundlagenwissen über Comics bzw. Comic-Zeichnen vermittelt werden. Mithilfe von Arbeitsblättern konnten die Besucher:innen auf einfache Art und Weise das Zeichnen von Comics – zumindest in ersten Ansätzen – erlernen. Die Comic-Werkstatt war für alle Altersgruppen geeignet – die Arbeitsblätter waren in zwei Varianten vorhanden, eine Version für Jüngere bzw. Einsteiger sowie eine für Fortgeschrittene. Die Ausstellungstexte sowie die Arbeitsblätter in der Comic-Werkstatt waren sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache vorhanden.

Sammlungszugänge

Das DZM erhielt im Jahr 2025 einen ungewöhnlichen Sammlungszugang: eine Goldene Ente. Seit 1973 wird die Goldene Ente von der Landespressekonferenz Saar jährlich als Preis vergeben. Sie ehrt damit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich als besonders informationsfreudig gegenüber der Presse erwiesen haben und auf diese Weise die Bedeutung der Presse als kritische Kontrollinstanz in einer Demokratie respektiert haben. Gewürdigt wird mit der Preisverleihung der offene und ehrliche Umgang mit der Presse. So wurde beispielsweise auch der ehemalige Vorstand der SSK, Dr. Roland Mönig, 2018 mit der goldenen Ente ausgezeichnet. Das DZM hat nun eine Goldene Ente für die Sammlung des Museums als Schenkung bekommen. Da der Preis das gute Zusammenspiel zwischen Gesellschaft und Presse und den fairen Umgang miteinander würdigt, erscheint das Objekt als eine passende Sammlungsergänzung für das Museum von sehr hoher Symbolkraft.



Museumspädagogik / Veranstaltungen

Ständige Ausstellung: Das wichtigste Anliegen des Deutschen Zeitungsmuseums besteht darin, die Bedeutung der freien Presse für Demokratie und Meinungsbildung herauszustellen und ein Bewusstsein zu schaffen für die Tradition des Mediums Zeitung, dem ersten Massenmedium. Auch die Bedeutung von Techniken wie Papierherstellung und Drucken wird den Besucher:innen nahegebracht. Dauerhaft bietet das Deutsche Zeitungsmuseum Führungen und Workshops für Gruppen an und darüber hinaus Kindergeburtstage. Das Workshop-Programm umfasst Papierschöpfen, Buchbindetechniken, Setzen und Drucken, Prägen und mehr. Zumeist finden die Vermittlungsangebote im Rahmen eines zweistündigen Programms statt, das eine Führung sowie einen Workshop beinhaltet. Darüber hinaus bietet das DZM an jedem ersten Sonntag im Monat einen kostenlosen Familiennachmittag an. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Familien; die Kinder haben dabei die Möglichkeit, einige der Vermittlungs-Angebote des Museums kennenzulernen.

Sonderveranstaltungen: Am Tag der Druckkunst am 15. März hatte das Museum bei freiem Eintritt geöffnet; angeboten wurde ein umfangreiches Programm zum Thema Drucken, das besonders für Familien mit Kindern geeignet war. Es fanden Workshops zum Thema Styropordruck statt: Hergestellt wurden Leporellos mit Tiermotiven. Ferner war eine Stempelwerkstatt ausgerichtet worden; hierbei konnten eigene Stempel hergestellt werden.



Nicht zuletzt konnten Postkarten auf einer historischen Druckpresse selbst gedruckt werden, hierfür standen eine große Auswahl von Bildmotiven zur Auswahl, zum Beispiel für das anstehende Osterfest. Im Rahmen des Wadgasser Frühlingsmarkts am 13. April vor dem Museumsgebäude richtete das Deutsche Zeitungsmuseum ein besonderes Programm aus und bot unter anderem das Drucken von Postkarten mit Ostermotiven an; daneben konnten Wachs-Beize-Papiere mit Ostermotiven selbst gestaltet werden. Am Internationalen Museumstag am 18. Mai wurde ein Workshop zum Thema Drucken angeboten, ferner fanden mehrere öffentliche Führungen durch die aktuelle Sonderausstellung über Willi Graf statt. Wie immer fand am ersten Advent der traditionelle Wadgasser Weihnachtsmarkt vor dem Museumsgebäude statt. Das Deutsche Zeitungsmuseum bot an diesem Wochenende die Workshops Drucken sowie Papierschöpfen an; die aktuelle Sonderausstellung über die Simpsons war bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Präsentation der Gewinnerbeiträge des Professor Axel Buchholz-Preises: Vom 11. bis zum 25. Mai zeigte das Deutsche Zeitungsmuseum in einer Sonderpräsentation die Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Professor Axel Buchholz Preises für journalistischen Schüler:innen-Nachwuchs des Saarlandes. Die Ziele des Preises sind, den journalistischen Schüler:innen-Nachwuchs im Saarland zu fördern und die Medienkompetenz junger Menschen zu stärken. Partner des Axel-Buchholz-Preises sind der Saarländische Rundfunk und die Saarländische Wochenblatt Verlagsgesellschaft mbH als Gründer und Federführer, das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, die Staatskanzlei des Saarlandes, die Sparkassen-Finanzgruppe, der Sozialverband VdK Saarland e. V. und die Landesmedienanstalt Saarland (LMS) sowie die »Medienebene e. V. – Dein junger Medienverband im Südwesten« und seit diesem Jahr auch das Deutsche Zeitungsmuseum. Der Axel-Buchholz-Preis ist benannt nach dem ehemaligen Chefredakteur und stellvertretenden Hörfunkdirektor des Saarländischen Rundfunks.

Feierlichkeiten zum *Tag der deutschen Einheit* in Saarbrücken: Das Deutsche Zeitungsmuseum war bei den Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit in Saarbrücken vom 1. bis zum 4. Oktober mit einer Sonderpräsentation im KuBa (Kulturzentrum am Eurobahnhof) vertreten und zeigte die diesjährigen Gewinnerbeiträge des Axel Buchholz-Preises für journalistischen Schüler:innen-Nachwuchs des Saarlandes.

Ferner bestand die Möglichkeit, im Rahmen eines Fake-News-Spiels sein Können zu testen: Wie leicht bzw. wie schwer ist es, wahre von falschen Nachrichten zu unterscheiden? Für dieses Fake-News-Quiz kooperierte das Deutsche Zeitungsmuseum mit dem Saarländischen Rundfunk. (Das ursprüngliche für die Ausstellung *Fake News* konzipierte Quiz wurde für diesen Anlass komplett überarbeitet.)

Kunstvermittlung

Die Kunstvermittlung konnte im Jahr 2025 vielfältige Angebote für ein heterogenes Publikum entwickeln, wobei ein besonderer Fokus auf der Erweiterung von partizipativen Aktionen und der aktiven Teilhabe unserer Gäste sowie der gendersensiblen und rassismuskritischen Kunstvermittlung im Sinne eines Museums für alle lag. Das abwechslungsreiche Führungs- und Workshopprogramm zu diversen Sonderausstellungen und zu den Sammlungen wurde von spannenden Events sowie von digitalen und analogen Vermittlungsangeboten begleitet. Das Rahmenprogramm zu den diversen Präsentationen sah ein umfangreiches, mehrsprachiges Führungsprogramm für verschiedene Zielgruppen vor. So plante und organisierte die Kunstvermittlung öffentliche Führungen in deutscher, französischer und englischer Sprache. Spannende Abendführungen mit wechselnden Themen zur Sammlung und zu den Sonderpräsentationen im Rahmen des Formats *museum after work* boten darüber hinaus einen vielfältigen Kunstgenuss nach Feierabend für ein berufstätiges Publikum. Für den Besuch in Eigenregie mit der ganzen Familie entwickelte die Kunstvermittlung außerdem verschiedene Rallyes für Kinder, etwa mit dem Geisterpferdchen Dagopferd durch die Ausstellung *Was bleibt? Die Zeit der Merowinger* sowie durch die Sammlung der Klassischen Moderne und die Sammlung der Gegenwartskunst.

An den eintrittsfreien Museumssonntagen konnten sich Gäste unterschiedlichen Alters über wechselnde Aktionen bestehend aus Führungen, offenen Workshops, Lesungen, Spielenachmittagen, Musik und mehr freuen. Ein besonderes Highlight bildete dabei der Familiensonntag am 6. April 2025 im Museum für Vor- und Frühgeschichte, der anlässlich des Schlossgartenfestes ganz im Zeichen des antiken Rom stand. Die Gladiatorenschule Trier e. V. zeigte auf Grundlage aktueller archäologischer Erkenntnisse und nach den überlieferten Regeln der Gladiatur rekonstruierte Gladiatorenduelle, die durch Vorführungen mit Erläuterungen zu Ausrüstung, Kampftechniken und den historischen Hintergründen der Arenakämpfe ergänzt wurden. Im Anschluss hatten die Besucher:innen Gelegenheit, mit den Darstellern ins Gespräch zu kommen und ausgewählte Elemente des Gladiatorentrainings selbst auszuprobieren. Ergänzend präsentierte die Familia Poppaea in den Museumsräumen römische Kleidung des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. und bot Mitmachangebote zu antiken Frisuren und Kosmetik nach historischen Vorlagen an. Expert:innen standen für Fragen rund um die Alltagswelt der Gladiatoren zur Verfügung und es gab ein Mitmachangebot zum Thema römische Spiele für Kinder und Erwachsene.



Ein weiterer Höhepunkt war der inklusive Museumssonntag, der am 4. Mai stattfand. Gäste waren eingeladen, das barrierearme Programm mit einer reizreduzierten »ruhigen« Stunde vor offizieller Öffnung, musikalischen Darbietungen im Ausstellungsraum sowie einem inklusiven Führungs- und Workshopprogramm zu nutzen. Ein weiterer besonderer Museumssonntag fand am 6. Juli in Zusammenarbeit mit Studierenden der htw Saar statt und bot insbesondere für Kinder und Familien ein breites Angebot rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Auch im Jahr 2025 fanden die beiden Kinderkurstkurse *Palette* für Kinder von 5 bis 9 Jahren und *Die Werkstatt* für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren mit spannenden wechselnden Kreativthemen und großzügiger Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes e. V. statt.

Weiter wurde für Erwachsene ein umfangreiches Kreativangebot zu verschiedenen Techniken und Sonderausstellungen angeboten – beispielsweise Porträtmalerei und Holzschnitt zur Ausstellung *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910-1950* und Radierung auf der Druckpresse zur Ausstellung *Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch*.



Kreative Experimente mit viel Spaß und spannenden Themen erwarteten Kinder und Jugendliche in unseren Ferienprogrammen. Seit den Herbstferien 2024 bietet das Museum für Vor- und Frühgeschichte den »Archäo-Dienstag« mit Programmangeboten an Dienstagen in den saarländischen Schulferien an. Zur Ausstellung *Gladiatoren. Superstars mit Todesmut* konnten Wachstafeln beschrieben, römische Rüstungen gestaltet und Mosaik gelegt werden. Darüber hinaus wurde auch ein Workshop zum Thema Keltischer Schmuck angeboten. In der Modernen Galerie konnten Kinder und Jugendliche während der Sommerferien in unserer Papierwerkstatt Papier schöpfen und eigene Hefte binden. Auch im digitalen Raum hatten interessierte Gäste die Möglichkeit, in verschiedene Ausstellungen einzutauchen. So gestaltete die Kunstvermittlung etwa digitale Rundgänge über die App *Actionbound*, stimmungsvolle Themen-Playlists zu Ausstellungen über Spotify, einen Podcast zur Ausstellung *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910-1950* mit dem Titel *Sichtbar!* sowie Social Media Content auf YouTube, Instagram und Facebook rund um das Programm. Teilhabe mit viel Spaß und leichtem Zugang förderte die Kunstvermittlung durch unterschiedliche Partizipative Angebote und Mitmachstationen. Im Museumfoyer standen für Gäste Kunstkarten zu unterschiedlichen Motiven aus der Sammlung und den Sonderausstellungen bereit, die mit kleinen Fragen und kreativen Impulsen auf der Rückseite versehen waren. Die Kunstkarten konnten kostenfrei beschrieben und bemalt werden und wurden anschließend im Foyer präsentiert.



Besonderer Beliebtheit erfreute sich auch die Mitmachstation zur Ausstellung *Into the Dark*. *Grafik von Ensor bis Munch* in Form eines Zeichenlabors. Anhand dreier besonderer Spiegel konnten Selbstporträts angefertigt werden. Außerdem gab es einen Bereich zum Thema Schraffuren mit einfachen Anleitungen zum Ausprobieren. Die Ergebnisse konnten entweder mitgenommen oder im Ausstellungsraum aufgehängt werden.



Eine partizipative Aktion für Kinder und Familien fand im Rahmen der Ausstellung *Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte* statt. Auf einem Straßenabschnitt angrenzend an den Museumsvorplatz wurde ein klimafreundliches Bodenkunstwerk gemeinsam mit freiwilligen Helfer:innen gestaltet: Unter dem Titel *City Super Graphics* entstand so ein bunter, großer Schriftzug mit Spezialfarbe auf dem Asphalt, der das Stadtklima durch einen Kühlungseffekt positiv beeinflusst.

Für erwachsene Individualbesucher:innen erstellte die Kunstvermittlung Programme und Handouts zu unterschiedlichen Ausstellungen sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch, auf Englisch und in leichter Sprache. Für die leichte Sprache verwendete die Kunstvermittlung das Übersetzungstool *SUMM-AI*.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und die Ausweitung des museumspädagogischen Angebots für Kitas und Schulen bildete auch in diesem Jahr einen Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit. Erstmals fand am 23. September zum Auftakt des neuen Schuljahrs der *School's On* Schulneujahrsempfang und Fortbildung für Lehrkräfte in der Modernen Galerie statt. Hier hatten Lehrer:innen die Gelegenheit, einen umfassenden Überblick über die buchbaren Angebote in allen Häusern der Stiftung und in die kommenden Sonderausstellungen zu erhalten mit direktem Bezug zum saarländischen Lehrplan und Tipps zur Organisation eines Museumsbesuchs. Der Abend bot außerdem Gelegenheit für einen zwanglosen Austausch, Ausstellungsrundgänge sowie Workshops zum Ausprobieren.

Ein weiteres grundlegendes Angebot für Lehrkräfte und Erzieher:innen bestand aus umfangreichen Handreichungen mit lehrplanbezogenem, didaktischem Informationsmaterial zu verschiedenen Ausstellungen sowie Arbeitsblättern für unterschiedliche Altersstufen. Darüber hinaus wurden zielgruppenspezifische Führungs- und Workshopformate zu diversen künstlerischen Themen und Techniken angeboten.

Zum *Bundesweiten Vorlesetag* am 21. November gab es im Museum für Vor- und Frühgeschichte ein spezielles Steinzeit-Angebot unter dem Motto »Vorlesen spricht Deine Sprache«, gelesen wurde das Buch *Mit Mia Mammut in die Eiszeit* im Tandem auf Deutsch und Französisch, sowohl für Kita-Gruppen als auch für Individualbesucher:innen. Das Exponat eines Backenzahns eines jungen Mammuts ergänzt seitdem den Museumspädagogik-Raum in der Sonderausstellung. Am 3. Dezember konnte die Autorin Marion Kemmerzell erneut für eine Lesung aus ihrem Frühmittelalterroman gewonnen werden.



Sonderveranstaltungen und Events fanden über das gesamte Jahr 2025 in den verschiedenen Museen der Stiftung statt. Am 15. Januar ermöglichte das Gesprächskonzert *Antike Musik im Gespräch* mit dem Musikpädagogen und Solotrompeter Hagen Pätzold in der Saarbrücker Schlosskirche einen besonderen Zugang zur Klangwelt der Antike. Auf Grundlage wissenschaftlich rekonstruierter Instrumente wie Cornu, Tuba, ägyptischer Doppelflöte, Syrinx, Sistrum, Kymbeln und Kithara vermittelte Pätzold Kenntnisse über die Musikpraxis und die kulturellen Zusammenhänge der antiken Welt. Dabei wurde auch die Bedeutung der Musik als Bestandteil römischer Fest- und Arenakultur sichtbar, die zur Inszenierung der Gladiatorenspiele beitrug. Die Verbindung von Klangbeispielen und fachkundiger Einordnung machte Erkenntnisse der experimentellen Musikarchäologie anschaulich erfahrbar.

Besonders hervorzuheben ist außerdem die feministische Themenwoche ab dem 4. März in der Modernen Galerie, die unter dem Titel *(un)sichtbar* ein abwechslungsreiches Programm zu den Ausstellungen *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910-1950* und *Bienvenue dans le voisinage – Ingeborg Knigge* bot. Das oft in Vergessenheit geratene oder gedrängte Schaffen weiblicher und genderdiverser Kunstschaffender stand hier im Fokus. Für den Poetry Slam am 5. März in Kooperation mit dem Dichterdschungel unter dem Motto *Have you done your duty?* folgten sechs Künstler:innen dem Aufruf, gesellschaftlich auferlegte Erwartungshaltungen sowie Pflichten zu hinterfragen und sich mit einer neuen Erwartungshaltung an Sichtbarkeit zu positionieren. Im Rahmen der von der

Kunstvermittlung organisierten Fachtagung *Strukturen des Vergessens – Sichtbarkeit von Künstlerinnen* der Moderne* am 6. März fanden diverse Fachvorträge von Expert:innen aus der Kunstgeschichte sowie von Kulturakteurinnen aus ganz Deutschland statt. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion. Die Themen der Vorträge erstreckten sich über »Sculpteur n'a pas de féminin«? Bildhauerei und Geschlechterambivalenz in der Ersten Moderne, «Female Masculinities» oder «Masculine Feminities»: Claude Cahun, Marlow Moss und Anton Prinner, Braucht die Kunstgeschichte neue Epochen? und „Zeige uns deine Frauen, Land, und wir sagen dir, ob du Kultur hast“. Sabine Lepsius, fair share! und der Kampf um Sichtbarkeit von Künstlerinnen in Berlin. Ergänzt wurde die Themenwoche durch verschiedene Sonderführungen sowie ein Künstlerinnengespräch am Weltfrauentag am 8. März mit Ingeborg Knigge.



Zum Tag der Provenienzforschung am 9. April konnten Gäste über spannende Social Media Themen-Postings und eine Sonderführung durch die Ausstellung *Bilder / Schicksale. Provenienzforschung und »Entartete Kunst«* Einblick in dieses interessante Forschungsfeld gewinnen. Am 26. März lud das Museum für Vor- und Frühgeschichte außerdem zu einem Diskussionsforum in die Schlosskirche ein: *Sichtbar! »Fürstinnen«, »Prinzessinnen«, »Damen«, »Priesterinnen« – Geschlechterrollen in keltischer Zeit* ging der Frage nach, welche gesellschaftliche Rolle die als »Fürstinnen« bezeichneten keltischen Frauen tatsächlich hatten. Dazu gab es Impulsvorträge von Michael Ecker (Europäischer Kulturpark

Bliesbruck-Reinheim), Dr. Martin Schönfelder (Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz), Dr. Rosemarie Cordie (Universität Trier) und Clara Schaller (Ludwig-Maximilians-Universität München).

Auch zum internationalen Museumstag am 18. Mai gab es ein umfangreiches Führungsangebot in deutscher und französischer Sprache zu den Ausstellungen *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910-1950* und *Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte* sowie ein offenes Atelier in der Modernen Galerie, während passend zur Ausstellung *Gladiatoren. Superstars mit Todesmut* im Museum für Vor- und Frühgeschichte ein Musikprogramm mit römischer und barocker Trompete, offene Workshops zum Thema Mosaik legen sowie Führungen lockten.

Im Rahmen der *Special Olympics* war die Kunstvermittlung am 16. September auf dem Sportcampus Saar mit einem Stand vertreten, an dem inklusive Workshops mit Malen und Gestalten von Stofftaschen angeboten wurden. Anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit fand ein umfangreiches Programm vom 2. Oktober bis zum 5. Oktober sowohl in der Modernen Galerie als auch in den Museen am Schlossplatz statt. Von einem abwechslungsreichen Führungsprogramm, über einen Graffiti-Workshop, offene Ateliers, römische Spiele und Musik mit der Deutschen Radio Philharmonie organisierte die Kunstvermittlung ein spannendes Angebot für Jung und Alt.

Jedes Jahr ist der Tag der Restaurierung ein besonderer Höhepunkt unseres Programms. Das Team der Restaurator:innen stand für exklusive Führungen durch die Restaurierungswerkstatt der Modernen Galerie bereit und bot einen einmaligen Blick hinter die Kulissen der aktuellen Projekte. Im Museum für Vor- und Frühgeschichte konnten sich Gäste über verschiedene Führungen mit dem Thema *Restaurierung, Konservierung und Forschung – Was bleibt?* freuen mit den Kolleginnen vom Landesdenkmalamt, Nicole Kasperek und Sarah Bruch, Restauratorinnen für archäologisches Kulturgut, sowie dem neuen Kollegen am Museum für Vor- und Frühgeschichte, Sven Knaflitz.



An Halloween, dem 31. Oktober, wurde es gruselig in den Museen der Stiftung. Speziell für unsere jüngeren Gäste wurde in der Modernen Galerie Kinderschminken und eine Grusel-Rallye mit süßer Belohnung angeboten, für die Erwachsenen gab es Kurzführungen, unter anderem zur Ausstellung *Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch*.

Auch im Jahr 2025 fanden verschiedene Kooperationsprojekte in den Museen der Stiftung statt, die die Kunstvermittlung betreute. Eines der Highlights war ein Kinderkonzert zur Ausstellung *Marc Chagall. Die Heilige Schrift* am 2. März, das von Studierenden der Hochschule für Musik Saar im Rahmen des Seminars Jazz-Didaktik mit Kitakindern und Grundschüler:innen in direktem Dialog mit den Kunstwerken entwickelt wurde. Einen weiteren musikalischen Höhepunkt bildete die ganzjährig laufende Kooperation mit der Deutschen Radio Philharmonie, die mit dem beliebten Format *Moment musical* Kunst und Musik direkt im Ausstellungsraum in einer stimmungsvollen Darbietung in Verbindung brachte.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich umfassen die ausstellungsbegleitenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) das Marketing im Printbereich (Plakate in unterschiedlichen Formaten, Einladungen, Anzeigen, Werbung auf Saarbahn und Bussen, Banner an Gebäuden und im städtischen Raum sowie ausgewählte Sondermaßnahmen), im digitalen Bereich, die Planung und Durchführung von Pressekonferenzen, die Erstellung und den Versand von Pressemitteilungen, die Kommunikation mit Medienvertreter:innen inklusive Koordinierung und Betreuung individueller Pressetermine, die Medienresonanz sowie die Verwaltung der Bildrechte. Hierbei wird je nach Größe, regionaler Ausrichtung und Zielgruppenorientierung der Ausstellung individuell ein entsprechender Marketing-Mix konzipiert.

Hinzu kommen *Networking* mit kulturellen Akteuren aus dem Saarland, der Großregion und darüber hinaus, die mediale Begleitung von Veranstaltungen der Kunstvermittlung und von Sonderveranstaltungen, die Pflege der Website und Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram), die Erstellung und der Versand eines monatlichen Newsletters und nicht zuletzt die Betreuung von Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern (SR, Saarländisches Staatstheater, Hochschulen, freie Szene Saar, Tourismus Zentrale Saarland, Visit Saarbrücken, Regionalverband Saarbrücken, Stadtverband Saarbrücken, Saarländischer Verkehrsverbund unter anderem).

2025 wurden seitens der ÖA 13 Ausstellungen betreut:

1. *Bienvenue dans le voisinage – Ingeborg Knigge*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
2. *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910 – 1950*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
3. *Monika Sosnowska*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
4. *Oskar Holweck. Facetten eines Œuvres*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
5. *Oskar Holweck: Facetten eines Œuvres – Sammlung & Werkverzeichnis*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
6. *Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
7. *Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
8. *bildspiele – sprachspiele. sigurd rompza im dialog mit eugen gomringer*
Saarlandmuseum – Moderne Galerie
9. *Sigrun Ólafsdóttir – Gegenwärtige Bewegung*

Saarlandmuseum – Moderne Galerie

10. Sonderpräsentation: *Das Buch als Motor der Reformation*

Saarlandmuseum – Museum in der Schlosskirche

11. *Was bleibt? Die Zeit der Merowinger*

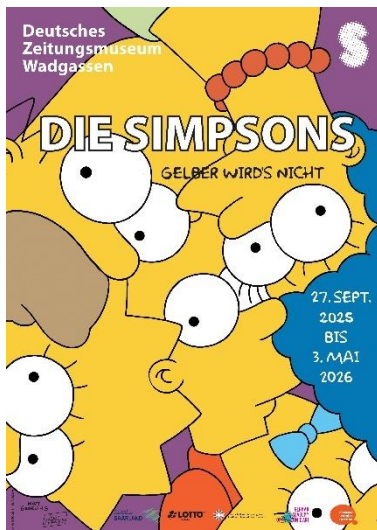
Museum für Vor- und Frühgeschichte

12. *Die Simpsons. Gelber wird's nicht!*

Deutsches Zeitungsmuseum

13. Kabinettausstellung: *1949–1990. Eine kurze Geschichte der BRD*

Deutsches Zeitungsmuseum



Ausstellungsplakate

2025 wurden seitens der ÖA folgende Veranstaltungen der Kunstvermittlung betreut:
Wöchentliches Veranstaltungsformat *museum after work*, monatliches Veranstaltungsformat *Museumssonntag* sowie ausstellungsbegleitende Programmpunkte.

2025 wurden seitens der ÖA u. a. folgende Sonderveranstaltungen betreut:

- | | |
|-----------------|---|
| 5. Februar: | Wissenschaftsforum: Neue Forschungen zur römischen Eroberung des Treverergebietes |
| 14. Februar: | <i>Schabbat</i> mit Chagall in der Synagoge Saarbrücken |
| 4. bis 8. März: | (un)sichtbar – feministische Themenwoche in der Modernen Galerie |
| 15. März: | Tag der Druckkunst |
| 8. April: | <i>Oskar Holweck: Facetten eines Œuvres</i> – Sammlung & Werkverzeichnis |
| 18. Mai: | Internationaler Museumstag |
| 27./28. Sept.: | Tage der Bildenden Kunst |
| 3. Oktober: | Tag der Deutschen Einheit |
| 19. Oktober: | Tag der Restaurierung |
| 11. November: | Kunstgespräch in der Ausstellung <i>Into the Dark</i> mit dem <i>Psycho-Doc</i> , Dr. med. Ulrich Seidl |

2025 wurden seitens der ÖA 8 Pressekonferenzen durchgeführt, 111 Pressemitteilungen verschickt, und es wurde insgesamt 294 Mal in den Medien über die SSK berichtet, davon 81 Mal überregional.

Weitere Schwerpunkte des Jahres 2025:

1. Digitalen Nachrichtenplattform SOL zur Erschließung neuer Nichtbesucher:innen-Zielgruppen
2. Mehrfache Teilnahme an Veranstaltungen / Workshops des Projekts *Tourismusstrategie 2035*
3. Umfassende Kommunikation rund um den *Tag der Deutschen Einheit* am 3. Oktober 2025. Damit verbunden die Betreuung und Koordination der Aufzeichnung des ARTE-Formats *Sounds like Art in der Modernen Galerie* mit einem Live-Auftritt des Künstlers Asif Avidan

4. Kommunikation rund um die Neubesetzung der Stelle des Kunst- und kulturwissenschaftlichen Vorstands.

Publikationen

Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch, Saarlandmuseum – Moderne Galerie, hrsg. von Lisa Felicitas Mattheis. Konzeption und Redaktion Jane Schmidt-Boddy. Autorinnen Kathrin Elvers-Švamberk, Laura Prins, Judith Rauser, Jane Schmidt-Boddy, Eva Specker. Preis: 12,90 €

bildspiele - sprachspiele. sigurd rompza im dialog mit eugen gomringer, Saarlandmuseum – Moderne Galerie, hrsg. von Lisa Felicitas Mattheis. Autor:innen: Kathrin Elvers-Švamberk, Bernd Philippi, Sigurd Rompza. Preis: 9,90 €

Zahlen und Fakten

Kuratorium der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

Im Jahr 2025 setzte sich das Kuratorium wie folgt zusammen:

Vorsitzende des Kuratoriums:	Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur
Stellvertreter:	Michael Burkert, Stadtverbandspräsident a.D.
Mitglieder.	Prof. Dr. Christian Bauer, Rektor der Hochschule der Bildenden Künste Saar Dr. Christine Baus, Leiterin Dezernat II der Hochschule für Musik Saar Dr. Sabine Dengel, Dezernentin für Bildung, Kultur und Jugend bei der Landeshauptstadt Saarbrücken Dipl.-Ing. Marlen Dittmann, ehem. Vorsitzende Deutscher Werkbund Saarland Sebastian Greiber, Bürgermeister der Gemeinde Wadgassen Helge Heyd, Vorstand Privatkundengeschäft der Sparkasse Saarbrücken Michaele Link, selbständige Unternehmerin, Juwelier Leo Link Joachim Malter, ehem. Hauptgeschäftsführer Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e. V. Dr. h.c. mult. Doris Pack, Rektorin a.D., Vorstand der Stiftung für die Deutsch- französische kulturelle Zusammenarbeit Barbara Wackernagel-Jacobs, Ministerin a.D., Geschäftsführende Gesellschafterin der carpe diem Film & TV Produktion GmbH

Beirat der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

2025 setzte sich der Beirat wie folgt zusammen:

Vorsitzender:	Dr. Dieter Scheid, Vorstand der Scheid AG & Co.KG
Stellvertreterin:	Dr. Annette Ludwig, Direktorin der Museen der Klassik Stiftung Weimar
Mitglieder:	Dr. Bettina Birkenhagen, Projektleiterin Archäologiepark Villa Borg Silvia Henn, Lehrerin an der Gemeinschaftsschule Saarbrücken- Bellevue (Bildende Kunst, Deutsch), Fachleiterin für Bildende Kunst, Mitglied Lehrplankommission Bildende Kunst, Mitglied Landesfachkonferenz Bildende Kunst Fabrice Herrgott, Direktor des Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris Lars Potyka, Projektleiter Dock 11 Promoting Creative Industries Saarland Dr. Reinhard Spieler, Direktor des Sprengel Museums Hannover Bettina Steinbrügge, Direktorin des Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean Luxembourg Rûken Tosun, Gründungsmitglied von label m – Werkstatt für Jugendkultur e. V., Lehrerin an der Gemeinschaftsschule Ludwigspark Sbr. (Englisch, Gesellschaftswissenschaften), Vorstandsmitglied Heinrich-Böll-Stiftung Saar e. V. Dr. Soenke Zehle, Dozent für Medientheorie an der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Geschäftsführer des Instituts K8

Beirat Deutsches Zeitungsmuseum

2025 setzte sich der Beirat wie folgt zusammen:

Vorsitzende:	Dr. Annette Ludwig, Direktorin der Museen der Klassik Stiftung Weimar
2. Vorsitzender:	Christian Erhorn, Kaufm. Geschäftsführer der Saarbrücker Zeitung
Mitglieder:	Dr. Helmut Gold, Leiter (Kurator) der Museumsstiftung Post und Telekommunikation a.D. und Direktor des Museums für Kommunikation Frankfurt Peter Stefan Herbst, Chefredakteur Saarbrücker Zeitung Dr. Susanne Richter, Geschäftsführerin des Zweckverbands Sächsisches Industriemuseum

Team der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

Stiftungsvorstand

Lisa Felicitas Mattheis, *Kunst- und kulturwissenschaftliche Vorständin* (ab 01.05.2025)

Kathrin Elvers-Švamberk, *Kunst- und kulturwissenschaftliche Vorständin a. i.* (bis 30.04.2025)

Philipp Schneider, *Verwaltungsvorstand*

Lena Reinke, *Assistentin des Vorstands*

Verwaltung und EDV

Christine Schirmbeck-Reuter

Laura Schindler (ab 15.05.2025)

Marion Engel

Jennifer Rück (bis 30.06.2025)

Nathalie Mosemann (ab 01.07.2025)

Sebastian Fuhrmann

Dietmar Schäfer

Peter Vogelsang (ab 01.02.2025)

Anna Birtel, *Auszubildende*

Eveline Erler, *Servicepool* (ab 01.05.2025)

Ivanna Skrentovych-Vakhramieieva, *Servicepool* (ab dem 15.04.2025)

Franziska Hermann, *Servicepool* (ab 01.04.2025 bis zum 31.10.2025)

Technik

Steven König, *Haustechnik*

Sascha Theobald, *Haustechnik*

Armin Kneip, *Museumstechnik*

Frank Jung, *Museumstechnik*

Tobias Kreis, *Museumstechnik*

Michelle Meyer, *Museumstechnik* (bis 31.08.2025)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation

Dr. Katerina Smid, *Leiterin*

Myriam Best-Wollbold

Laetitia Buget

Kunstvermittlung

Sabrina Wilkin, *Leiterin*

Isabell Heinrich

Marie Kassing, *wissenschaftliche Volontärin* (bis 31.07.2025)

Valerie Mertes, *Besucherservice* (ab 15.07.2025)

Saarlandmuseum

Lisa Felicitas Mattheis, *Kunst- und kulturwissenschaftliche Vorständin* (ab 01.05.2025)

Kathrin Elvers-Švamberk, *Kunst- und kulturwissenschaftliche Vorständin a. i.* (bis 30.04.2025)

Dr. Kathrin Elvers-Švamberk, *stellvertretende Leiterin Saarlandmuseum*

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Dr. Kathrin Elvers-Švamberk, *Leiterin/Sammlungsleitung Moderne Kunst*

Dr. Roland Augustin, *Leiter Fotografische Sammlung* und Wissenschaftliche Dokumentation

David Grube-Palzer, *Leiter Alte Sammlung* (ab 15.11.2025)

Dr. Jane Schmidt-Boddy, *Leiterin Grafische Sammlung*

Dr. Eva Wolf, *Archiv und Provenienzforschung*

Meike Lander, *wissenschaftliche Volontärin* (bis 14.06.2025)

Elise Paschal, *wissenschaftliche Volontärin* (bis 14.12.2025)

Vanessa Hennecken, *wissenschaftliche Volontärin* (ab 15.08.2025)

Restaurierung

Ingrid Schwarz

Katharina Deimel

Registrar

Regine Christadler

Bibliothek

Heike Hagenau

Angelika Friedrich

Museum für Vor- und Frühgeschichte

Lisa Felicitas Mattheis, *Direktorin* (ab 01.05.2025)

Kathrin Elvers-Švamberk, *Direktorin a. i.* (bis 30.04.2025)

Dr. Julia Linke, *Sammlungsleiterin*

Simone Luxenburger, *Museumsassistentin*

Sven Knaflitz, archäologischer Restaurator (ab 01.04.2025)

Deutsches Zeitungsmuseum

Dr. Roger Münch, *Direktor* (bis 30.09.2025)

Sascha Boßlet, *Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Vermittlung*

Dr. Christian Göbel, *Wissenschaftlicher Mitarbeiter*

Technik

Mike Muchow

Paul Schwarz

Grafik

Werner Werle (bis 31.03.2025)

Besucherzahlen

Stiftung (gesamt)	104.494
Saarlandmuseum - Moderne Galerie	43.316
Saarlandmuseum – Alte Sammlung / Museum für Vor- und Frühgeschichte	7963
Deutsches Zeitungsmuseum	11.455
Römische Villa Nennig	18.071
Schlosskirche	23.689

Finanzen

A) GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2025	2024
€	€	€
1. Umsatzerlöse	304.732,20	268.020,40
2. sonstige betriebliche Erträge	10.973.295,29	10.757.816,00
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.800.403,92	3.048.599,46
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.323.433,73	2.117.197,50
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	637.431,06	560.560,32
	<u>2.960.864,79</u>	<u>2.677.757,82</u>
- davon für Altersversorgung		
€ 149.895,60 (€ 131.385,60)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.979.793,11	2.244.784,53
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.032.004,71	1.874.745,69
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.168,58	117.158,23
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	77.405,49	80.454,77
9. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	20.616,95	30.900,47
10. Ergebnis nach Steuern	-514.892,90	1.185.751,89
11. sonstige Steuern	-3.691,94	-2.977,46
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	<u>-511.200,96</u>	<u>1.188.729,35</u>

13. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	-1.152.643,02
14. Einstellung in die Ergebnisrücklagen (Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	0,00	-36.086,33
15. Einstellung in die Ergebnisrücklagen (Projektrücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO)	0,00	0,00
16. Ergebnisvortrag	-511.200,96	0,00

B) Vermögen und Kapitalausstattung der Stiftung

Während sich das Vermögen der Stiftung zum 31.12.2025 auf 283,1 Mio.€ beläuft, verfügt die Stiftung über ein Eigenkapital von 253,510 Mio. €.

Dieses setzt sich zusammen aus:

• Errichtungskapital von	169,096 Mio. EUR
• Zustiftungskapital von	0,427 Mio. EUR
• Kapitalrücklage von	81,441 Mio. EUR
• Ergebnisrücklage	3,057 Mio. EUR
• Ergebnisvortrag	-0,511 Mio. EUR

Die Verbindlichkeiten der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz belaufen sich zum 31.12.2025 auf 0,739 Mio.€.

Förderer und Unterstützer

- Ministerium für Bildung und Kultur
- Saarland Sporttoto
- Saarbrücker Zeitung
- Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes
- Kulturstiftung der Länder
- Stiftung ME Saar
- Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
- Peter und Luise Hager-Stiftung
- Saarland und der Bund im Rahmen des Bundesprogramms »Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland – INK 2024«
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Förderung »KulturInvest«
- Sowie private Spender, die namentlich nicht genannt werden möchten

Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes e. V.

Im Jahr 2025 hat die Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes e. V. (GFSK) gemäß ihrer Satzung die Bereiche Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit der SSK finanziell gefördert und durch gemeinsame Aktionen unterstützt. Finanzielle Förderung erhielt die Moderne Galerie für die pädagogischen Workshops *Palette* und *Werkstatt* sowie das Deutsche Zeitungsmuseum Wadgassen für die Ermöglichung kostenfreier Teilnahme für Schulklassen an den Führungen und Workshops in der Ausstellung *Willi Graf. Ein Leben für die Freiheit*. Aufgrund dieser Förderung konnten im Jahr 2025 insgesamt 39 Schulklassen mit circa 700 Schülerinnen und Schülern von diesem Angebot profitieren.



Zusätzlich förderte die GFSK den Geschichtswettbewerb zur *Willi Graf. Ein Leben für die Freiheit*. Hier lobte das Deutsche Zeitungsmuseum Wadgassen einen Schülerwettbewerb aus, der junge Menschen dazu einlud, sich kreativ mit dem Leben und Wirken des Widerstandskämpfers auseinanderzusetzen. Der Fokus lag dabei auf der Frage, welche Bedeutung Zivilcourage, Gewissensfreiheit und Widerstand heute für Jugendliche haben. Die GFSK stiftete die Preisgelder für die drei prämierten Beiträge und war mit der Geschäftsführerin Sabine Geith auch in der Jury des Wettbewerbes vertreten. Durch die

finanzielle Förderung der GFSK konnte das Museum für Vor- und Frühgeschichte einen Museumspädagogischen Koffer entwickeln und diesen mit hochwertigen archäologischen Repliken ausstatten. Mit der Veranstaltung *Standortfaktor Kultur?!* am 28. April 2025 in der Modernen Galerie des Saarländischen Museums setzte die GFSK gemeinsam mit der IHK Saarland einen gezielten Auftakt für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kultur. Ziel war es, die Bedeutung kulturellen Engagements für die Standortentwicklung hervorzuheben und zugleich neue Unternehmen für ein Mitwirken in der Fördergesellschaft zu gewinnen. In einer Keynote sowie einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass Kultur ein wesentlicher Impulsgeber für Innovation, Attraktivität und Fachkräftebindung ist. Die Veranstaltung machte sichtbar, wie eng wirtschaftliche Entwicklung und ein lebendiges kulturelles Umfeld miteinander verknüpft sind. Neben inhaltlichen Impulsen bot der Abend vielfältige Gelegenheiten zum Austausch und zur Vernetzung. Damit bildete die Veranstaltung einen erfolgreichen Auftakt, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Kultur nachhaltig zu stärken und neue Partnerschaften anzustoßen.

Aufbauend auf den Impulsen dieser Auftaktveranstaltung hat die GFSK 2025 das neue Format *Kultursalon* ins Leben gerufen, um den begonnenen Dialog weiterzuführen und zu verstetigen. In persönlicher Atmosphäre im Museumscafé Kunstherz kommen dabei hochrangige Gäste aus der Kulturszene, Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft und die Mitglieder ins Gespräch. Der Kultursalon fand im Jahr 2025 bereits zweimal statt: Den Auftakt machte die neue Vorständin der SSK Lisa Felicitas Mattheis, gefolgt von einem zweiten Termin mit dem Künstler Gregor Hildebrandt. Das Format stößt auf sehr positive Resonanz, was sich sowohl im durchweg guten Feedback der Teilnehmenden als auch in steigenden Mitgliederzahlen der Fördergesellschaft widerspiegelt.

Bei insgesamt 16 Veranstaltungen unter anderem in den Häusern der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz erlebten die Mitglieder der Fördergesellschaft Künstlerinnen und Künstler hautnah, wie beispielsweise die Künstlerin Ingeborg Knigge in der Ausstellung *Bienvenue dans le voisinage*. Vorabbesichtigungen und Kurator:innenführungen führten in die Moderne Galerie wie beispielsweise in die Ausstellungen *RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne 1910 – 1950*, *Monika Sosnowska*, die Grafikausstellung *Into the Dark. Grafik von Ensor bis Munch* sowie in die Ausstellung *Was bleibt? Die Zeit der Merowinger* in das Museum für Vor- und Frühgeschichte oder auch *Die Simpsons – Gelber wird's nicht!* in das Deutsche Zeitungsmuseum Wadgassen.

Weitere Angebote führten die Mitglieder in andere Kulturinstitutionen im Saarland wie beispielsweise die Direktorenführung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte in der Ausstellung *True Size of Africa* oder auch die Tagesfahrt rund um den Künstler Jean-Lurcat in das Museum Eppelborn und den Kunstverein Dillingen. Tagesfahrten unter anderem in die

Kunsthalle Mannheim zu den Ausstellungen *Neue Sachlichkeit* und *Kirchner, Lehmbruck, Nolde – Geschichte des Expressionismus in Mannheim*, sowie Auslandsreisen nach Paris und Budapest ergänzten das Angebot für die Mitglieder. Die intensive Weiterentwicklung der GFSK auch mit neuen Formaten wirkte sich positiv auf die Mitgliederentwicklung aus: In 2025 konnten mit 80 neuen Mitgliedschaften 112 neue Mitglieder begrüßt werden, was doppelt so viele Eintritte wie Austritte darstellte. Der Museumsshop Wa(h)re Kunst GmbH in der Modernen Galerie, der von 25 ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitgliedern betrieben wird, war auch 2025 ein wichtiger Kooperationspartner. Die neue Geschäftsführerin Karin Weindel nahm zum 1. April ihre Tätigkeit auf. Seit 2025 ist die GFSK auch auf Social Media LinkedIn, Facebook und Instagram zu finden.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Saarländischer Kulturbesitz
Lisa Felicitas Mattheis, Philipp Schneider

Redaktion: Katerina Smid, Lena Reinke

Fotonachweise: Stiftung Saarländischer Kulturbesitz; Tom Gundelwein; Anton Minayev;
Thomas Wieck; Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen
Kulturbesitzes

@ 2026, Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Autor:innen und Fotograf:innen.